28. Jahrgang. Freitag, 18. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15446. 1885.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. September.

Die Carolinenfrage.

Rüstungen in Spanien: das könnte sehr bedenklich erscheinen; sie könnten den Eindruck hervorrufen, als ob König Alfons gewillt sei, der kriegerischen Strömung zu folgen, wenn es nicht wahrscheinlicher wäre, daß es sich dabei mehr um eine der öffentlichen Meinung in Spanien gemachte Concession handelt, als um Vorsichtsmaßregeln, welche von den leitenden Kreisen selbst als nothwendig erkannt wurden. Solche Concessionen an die öffentliche Meinung sind freilich, wie die Dinge liegen, noch gefährlicher, als Vorsichtsmaßregeln. Daß man auf deutscher Seite auf der Hut ist, beweist die Nichtentlassung der Seemannschaften, welche die Officiösen mit Unrecht abgeleugnet haben.

Inzwischen ist die Genugthuungsfrage auch noch in der Schwebe. Bemerkenswerth ist, daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich jetzt endlich entschließt, auf Grund einer Mittheilung des „Temps" die von uns schon vor mehreren Tagen anläßlich der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" vom 10. d. signalisirte Lösung der Carolinenfrage zu erwähnen, wonach Deutschland die Oberhoheit Spaniens über die Carolinen unter der Bedingung anerkennen würde, daß sein Handel und seine Schifffahrt in jenen Gebieten volle Freiheit genieße. Diese Combination stützt sich, wie damals bemerkt, auf die in der Note vom Jahre 1875 enthaltenen Ausführungen und zwar gerade auf denjenigen Theil der Note, den die „Norddeutsche" bei der früheren Veröffentlichung, wie jetzt ersichtlich, aus guten Gründen weggelassen hatte. An diese Lösung der Frage wird, wie es scheint gedacht, wenn von der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit einer Verständigung ohne Anrufung eines Schiedsrichters die Rede ist.

Officiös wird geschrieben:

Dem Vernehmen nach ist die Note der spanischen Regierung dem Kaiser vorgelegt worden. Bis dieses Actenstück an allerhöchster Stelle seine Erledigung gefunden hat resp. eine diesbezügliche kaiserliche Entschließung ergangen ist, dürfte weder die diplomatische Thätigkeit in dieser Sache einen Fortgang nehmen, noch über den meritorischen Inhalt der Note Authentisches verlautbaren können.

Die Stellung des Auslandes zu dem deutsch-spanischen Conflicte und dessen allgemeine Aussichten anlangend schreiben die „Berl. Pol. Nachr.":

Die Verdächtigungen der loyalen Intentionen Deutschlands, wie sie von Seiten der französischen und spanischen Revolutionäre systematisch in die Welt geschleudert werden, finden in Wahrheit ja nirgends Glauben, da man von den wahren Absichten der deutschen Politik überall authentische Kenntniß besitzt, ausgesprochene Zustimmung denselben aber in erster Linie die uns verbündeten beiden Kaiserreiche entgegenbringen. Zwischen den Cabineten von Berlin, Wien und St. Petersburg besteht eine grundsätzliche Uebereinstimmung der allgemeinen Beweggründe und Ziele ihrer politischen Action, welche zu solide fundirt ist, als daß sie durch Zwischenfälle, wie sie die neuere Zeit gebracht hat, irgendwie beeinträchtigt werden könnte. Es hat sich denn auch gezeigt, daß die leitenden Journale sowohl der russischen als der österreichisch-ungarischen Politik in der Carolinen-Angelegenheit durchaus der von Deutschland geltend gemachten Auffassung beipflichten und gerade im Interesse des auch ihnen im gleichen Maße wie der diesseitigen öffentlichen Meinung am Herzen liegenden europäischen Friedens die ebenso correcte als maßvolle Haltung Deutschlands gegenüber den Empfindlichkeitsausbrüchen des krankhaft überreizten spanischen Nationalstolzes gebührend würdigen.

Der moralische Rückhalt, den die Handlungsweise Deutschlands allerwegen findet, wo man sich eines vorurtheilsfreien Standpunktes befleißigt, kann einer solchen Austragung der spanischen Differenz, wie sie dem Geiste der internationalen Interessen-Solidarität entspricht, nur förderlich sein.

Zu dem Wahl-Erlasse einer parlamentarischen Regierung.

Unsere Hinweisung auf das Verhalten der englischen Regierung, welche ihren Beamten die Betheiligung an jeder Wahlagitation, einerlei für welche Partei, untersagt, aber in die Wahlfreiheit nicht eingreift, scheint in gewissen Kreisen unangenehm berührt zu haben. Wir beabsichtigten, so sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", den Beamten zu Wahlzwecken Schlingen zu legen. Das soll doch wohl bedeuten, daß wir die Beamten glauben machen wollten, in Preußen sei es ebenso wie in England. Aber leider haben wir sagen müssen, daß die preußische Regierung die Stellung ihrer Beamten ganz anders auffasse, daß sie die Agitation nur für oppositionelle Candidaten für unzulässig halte, für regierungsfreundliche wünsche, und daß schon eine oppositionelle Stimmabgabe den Beamten schädlich werden könne. Durch den Hinweis auf diese Sachlage werden wir die Beamten schwerlich dazu bewegen, öffentlich ihre Stimmen für einen ihren Vorgesetzten nicht genehmen Candidaten zum preußischen Landtage abzugeben.

Unser Zweck war, daß die officiöse Presse sich äußern und, nach dem Erlasse vom 4. Januar 1882 und den autoritativen Erklärungen des Reichskanzlers zu demselben, darlegen sollte, daß die Praxis, welche beabsichtigt zu werden scheint, nicht denselben entspreche. Aber die „Nordd. A. Ztg." citirt freilich den Erlaß; unterläßt aber, sich irgendwie bestimmt darüber zu erklären, ob denn der Beamte, ohne Nachtheile befürchten zu müssen, seine Stimme abgeben könne, wie er wolle. — Das sagt aber der Erlaß selbst sehr deutlich mit den Worten: „Mir liegt es fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen." Er verlange auch nur von allen Beamten die Fernhaltung von Agitationen gegen die Regierung, und von den eigentlich politischen Beamten, wohin namentlich Eisenbahn-, Post-, Telegraphen-, Steuerbeamte, Lehrer nicht gehören, daß sie außerdem die Politik der Regierung vertreten. Darunter ist aber nur zu verstehen, daß sie Unwahrheiten über die Absichten der Regierung nicht aufkommen lassen; stimmen können sogar diese Beamten, wie sie wollen.

Das hat der Reichskanzler selbst ausgesprochen, indem er, von dem Oberpräsidenten redend, sagte:

„Er mag in seinem Herzen und in seinem verdeckten Stimmzettel sein Votum geben, für wen er will. Danach wird nicht gefragt. Das erfahren wir auch nicht; denn ein Mann von Bildung wird immer so geschickt sein, das zu verbergen. Das wird also niemals ein Grund sein, nämlich die Ausübung des eigenen Wahlrechts, gegen den Beamten einzuschreiten. Man würde sich schon geniren, ihm zu sagen, daß das der Grund sei, und ich würde dazu nie die Hand bieten."

Was dem zur Vertretung der Regierungspolitik besonders berufenen Oberpräsidenten gegenüber recht ist, mag doch auch wohl für andere Beamte billig sein.

Es wäre sehr an der Zeit, wenn dies in einer zuverlässigen Weise festgestellt würde, sonst werden die Beamten leicht der Meinung sein, daß die gegen die Theilnahme an Agitationen gerichteten Regierungsverfügungen auch die Stimmabgabe betreffen; wie z. B. die Lehrer des Bezirks Wetter sich schon beeilt haben, zu erklären, daß sie nur regierungsfreundlich stimmen würden.

Die Erörterungen über den Stand der Dinge zwischen Preußen und dem Vatican haben seit der nunmehr erfolgten Abreise des Herrn v. Schlözer nach Rom erneute Nahrung erhalten; aber das tonangebende Blatt der Ultramontanen, die „Germania", hält mit ihrem Urtheile über die Meldung, daß der preußische Gesandte der Ueberbringer eines kaiserlichen Handschreibens an den Papst sei, vorläufig noch zurück. In dem heute Morgen telegraphisch erwähnten römischen Briefe des genannten Blattes wird nun behauptet, „es sei seit der Fuldaer Bischofsconferenz gegründete Aussicht vorhanden, daß es binnen nicht gar langer Zeit auf diesem Gebiete etwas Neues geben werde". Daß während der Abwesenheit des Herrn v. Schlözer von Rom lebhafte Verhandlungen stattgefunden hätten, ist freilich nicht anzunehmen. Herr v. Schlözer hat sich, wie uns glaubhaft versichert, in Berlin über die ihm obliegende Sisyphusarbeit wiederholt sehr resignirt ausgesprochen, aber die „Germania" hat ohne Zweifel ihre guten Gründe, die Nachricht von neuen Verhandlungen selbst zu lanciren, ehe sie die im Vatican herrschenden Absichten auf anderem Wege in die Oeffentlichkeit bringen. Bezüglich der Katholikenversammlung in Münster bemerkt ihr römischer Correspondent nur, die Berichte über dieselbe hätten dem Papste große Freude gemacht; von anderer Seite wird das entschieden in Abrede gestellt, obgleich die Theilnahme des Bischofs von Münster an den Verhandlungen und das Schreiben des Papstes an die hohe Versammlung nicht gerade als Beweis dafür angegeben werden können, daß man im Vatican die Windthorst'sche Tactik nicht billigt.

So lange man sich bezüglich der Beschlüsse der Fuldaer Bischofsconferenz mit den aus dem Zusammenhange gerissenen Mittheilungen der „Germania" und den räthselhaften Andeutungen des „Moniteur de Rome" begnügen muß, läßt sich ein gegründetes Urtheil darüber, inwieweit die Beschlüsse der Bischöfe Anknüpfungspunkte zu neuen Verhandlungen bieten, nicht wohl fällen. Im Uebrigen hat man ja mehr als einmal erfahren, daß neue Verhandlungen mit der Curie keinerlei Garantie für neue Ergebnisse bieten.

Die Meldungen, daß das C. C. C. (Conservatives Central-Comité) von der Aufstellung des Herrn Stöcker in dem Berliner I. Landtagswahlkreise Abstand nehmen wolle, wird selbstverständlich von dem, dem Herrn Hofprediger nahestehenden „Reichsboten" für eine nationalliberale Lüge erklärt. Die „Kreuzztg." schweigt vorläufig; sie hält es wohl noch nicht an der Zeit, ihre Karten aufzudecken, trotz der Leidenschaft, mit der sie seiner Zeit Herrn Stöcker im Urtheile des Berliner Gerichts in dem Prozesse gegen die „Freie Zeitung" gegenüber vertheidigt hat. Die Thatsache, daß selbst in einigen sehr conservativen Kreisen und lange vor dem Prozesse Stöcker-Bäcker die Aufstellung des Hofpredigers Stöcker als Candidaten der conservativen Partei der Reichshauptstadt als durchaus inopportun bezeichnet worden ist, läßt sich nicht in Abrede stellen; aber die Freunde des christlich-socialen-antisemitischen Agitators haben seit jenem Prozesse die Ansicht vertreten, daß die Wiederaufstellung Stöckers eine Ehrensache für die conservative Partei sei, natürlich den Fall ausgenommen, daß Stöcker selbst eine nochmalige Candidatur ablehnen sollte, was freilich bei seiner Bescheidenheit nicht leicht zu erwarten ist. Daß der Protest des „Reichsboten" gegen die Meinungen des „C. C. C." von durchschlagendem Erfolge sein werde, ist so ohne weiteres nicht anzunehmen. Die Conservativen haben längst eingesehen, daß sie im I. Wahlkreise, nebenbei bemerkt dem einzigen, auf dessen Eroberung sie sich Hoffnung machen, auf einen Erfolg nicht rechnen können, so lange sie die Unterstützung seitens der gemäßigt Conservativen und der wenigen Nationalliberalen für die Wahl Stöckers in Anspruch nehmen. Unter diesen Umständen wird das „C. C. C." aller Wahrscheinlichkeit nach einen andern Candidaten im Einverständnisse mit den Gemäßigten aufstellen. Das schließt indessen nicht aus, daß von anderer Seite, d. h. von den unentwegten Anhängern Stöckers, dieser ebenfalls als Candidat aufgestellt wird. So meldet das „Deutsche Tageblatt", daß im I. Wahlkreise sich nunmehr ein besonderes conservatives Wahlcomité constituirt habe, anscheinend im Gegensatze zum C. C. C. Der Operationsplan ist äußerst durchsichtig. Durch die Aufstellung eines conservativ-nationalliberalen Compromißcandidaten neben Stöcker und dem Candidaten der Deutschfreisinnigen hofft man eine Stichwahl herbeizuführen; falls Stöcker mit dem Deutschfreisinnigen in die engere Wahl kommen würde, würden sich dann die Nationalliberalen entschließen — so calculirt man wenigstens —, in der Stichwahl für Stöcker zu stimmen. Es ist das die bekannte Theorie der „Kreuzztg.", der zufolge die Conservativen Wahlcompromisse erst bei der engeren Wahl schließen sollen.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat am 16. September zum ersten Male den bosnischen Boden betreten; er besuchte, die Savebrücke überschreitend, Bosnisch-Brod und wurde, einem Wiener Telegramme des „B. T." zufolge, glänzend und enthusiastisch, sogar auch von den anwesenden Türken, empfangen. Er sagte zu letzteren, er werde sobald als möglich das ganze Land bereisen. Christen und Türken wetteiferten auf bosnischem Boden in Huldigungen für den Kaiser.

In dem gestern stattgehabten französischen Ministerrathe erklärte der Minister Freycinet, es sei ihm durchaus nichts bekannt, was das Gerücht von einem Proteste Chinas gegen die Einsetzung eines neuen Königs in Annam irgendwie rechtfertige. Nächsten Sonnabend wird Freycinet den Londoner Botschafter Waddington empfangen, der sich darauf alsbald nach London zurückbegibt. Dem „Temps" zufolge werden sämmtliche augenblicklich beurlaubten französischen Botschafter gegen Ende dieses Monats auf ihre Posten zurückgekehrt sein.

In Washington, der Hauptstadt der Union, fand nach einer Depesche der „Voss. Ztg." am 15. d. M. ein Cabinetsrath zur Erwägung der Silberfrage statt. Präsident und Schatzsecretär werden dem Congresse anempfehlen, die Prägung der Silberdollars einzustellen. Die tonangebenden Silberinteressenten halten jedoch die absolute Aufhebung des gegenwärtigen Münzgesetzes für unmöglich. Es werden Anstrengungen gemacht, einen Compromißentwurf auszuarbeiten. Seit den letzten Erfahrungen auf diesem Gebiete wird man auch in Amerika nicht länger die Erwartung hegen, daß sich auch in Europa durch Einführung der Silberwährung in absehbarer Zeit ein Abnehmer für die

Die Kwilu-Niadi-Expedition im Auftrage H. M. Stanley's.

Von Lieutenant Siegmund Israel.

V.

Nach weiterem höchst beschwerlichen Marsche, der dadurch, daß die Offiziere sich mehr oder weniger krank fühlten, noch verzögert wurde, erreichte die Expedition Chova, einen sauberen, anmuthigen Ort, wo sie in der entgegenkommendsten und gastfreiesten Weise von dem Könige und seinen Unterthanen aufgenommen wurde. Das Dorf liegt an der Straße, die in nordöstlicher Richtung vom Loango nach Stephanieville und Stanleypool führt; alle den Ort passirenden Karawanen haben dem Könige eine kleine Abgabe in Gestalt von Salz, Rum oder Genever zu bezahlen. Hier begegnete der Expedition eine Karawane, welche für ein holländisches Haus in Landana Elfenbein nach der Küste brachte; es waren einige siebenzig Träger, und unter dem Elfenbein befanden sich 200 Pfund schwere Stücke, die je von vier Mann geschleppt werden mußten. Die Entfernung nach der Küste beträgt etwa 200 englische Meilen, wenigstens machen die Eingeborenen, die täglich 20 bis höchstens 25 Meilen zurücklegen, den Marsch in 9 Tagen.

In der Nähe gelangte die Expedition an ein breites Thal, welches nach dem Niadi benannt wurde, und sich bis zum Ludema hin erstreckt. In demselben liegt das Dorf Jidimbe, das deshalb von Wichtigkeit ist, weil die Lingster nicht über dasselbe hinaus ins Innere vordringen dürfen und deshalb dort die nach der Küste bestimmten Karawanen erwarten. Wie in Chova wurden auch hier Verträge mit den Königen abgeschlossen, die ihr Land im Durchschnitt mit Waaren im Werthe 12 engl. Schillingen per Quadratmeile bezahlt erhielten. In einem Dorfe baten die Offiziere um die Erlaubniß, das „Fetisch-Haus", den Tempel, besuchen zu dürfen, indessen wurde ihnen dieselbe nicht ertheilt, da nur die Priester dasselbe betreten dürfen. Während diese, die mit einer Robe aus den Fellen der Mungo-Ratte bekleidet sind und eine Art Helm mit Hahnenfedern tragen, im Tempel verweilen, in welchem eine Anzahl Skelette aufgehängt sind, müssen die Einwohner auf den Erdboden liegen bleiben, auch wenn die Priester sich stundenlang im „Fetisch-Hause" aufhalten. Die Gegend ist hier flach und niedrig. Büffel und Antilopen kommen in großen Schaaren vor und werden in der Nähe der Dörfer in Fallen gefangen oder mit Pulver und Blei getödtet. Die Fallen bestehen aus 15—20 Fuß tiefen Gruben, die mit Buschwerk bedeckt werden, und in die sich manchmal auch eine Hyäne oder ein Wolf verirrt, diese wagt man jedoch nicht zu tödten, weil man sie für bezaubert hält, und überläßt sie daher einfach ihrem Schicksale, d. h. dem Hungertode. Das Fleisch beider Thiere wird weder von den Eingeborenen, noch von den Zanzibar-Leuten, die in dieser Beziehung sonst nicht gerade sehr wählerisch sind, gegessen.

Sowohl in Gunge, wie in Warda, zwei kleinen Ortschaften, wurden die üblichen Verträge mit den Königen abgeschlossen, doch erhielten die Letzteren wesentlich geringere Preise für ihr Land, da die Waaren der Weißen mit der Entfernung von der Küste im Werthe steigen. Weniger glücklich war die Expedition in dem nächsten Orte, Sangha, dessen Häuptling, ein schon bejahrter Mann, den Fremden nicht nur den Eintritt in sein Dorf verweigerte, sondern auch bewaffnete Mannschaft aufstellte, um ihn zu vertheidigen, so daß die Expedition unverrichteter Dinge den Marsch fortsetzen mußte. Abgesehen von der Ermüdung in Folge des beschwerlichen Weges, war übrigens noch Nichts verloren, da der eigentliche König fünf Meilen weiter in dem Dorfe Kindor wohnte. Derselbe war, nachdem er sich überzeugt zu haben glaubte, daß die Expedition zu friedfertigen Zwecken gekommen sei, zur Unterzeichnung des „Makonda" bereit, wollte die Bezahlung jedoch sich auf einer der Stationen abholen, weil er meinte, daß die Karawane, die indessen noch für etwa 500 Pfund Sterling bei sich hatte, nicht genügend Tauschwaare mit sich führe. Vorläufig bekam er daher nur ein reiches Geschenk, darunter auch Genever, von welchem er der Landessitte gemäß nicht eher trank, als bis der Lingster und zwei seiner Häuptlinge denselben probirt hatten. Als der König den Europäern dann portugiesischen Rothwein, dunklen dickflüssigen Stoff, zu trinken anbot, wiederholte sich die Ceremonie, doch schmeckte jetzt zuerst er und dann zwei seiner Krieger. Auch Honig, ein paar Schafe und Früchte erhielten die Offiziere vom Könige, der bei seinem Aufenthalte an der Küste ziemlich geläufig Portugiesisch gelernt hatte; er war, wie er behauptete, 63 Jahre alt, schien aber mindestens schon 80 Jahre zu sein, und besaß etwa 60 bis 80 Frauen, darunter einige in noch recht jugendlichem Alter. Daß er auf der Station einen höheren Preis für sein Land erhalten hat, ist nicht anzunehmen.

Unter Führung einiger Krieger des Königs wurde der Marsch fortgesetzt, zunächst über Madanga nach Calembemba, das in einem rings von zuckerhutförmigen Hügeln umgebenen Thalkessel liegt. Der Ort ist nach der Behauptung der Eingeborenen 15 Tagemärsche von Coango entfernt, doch ist das nicht ganz wahrscheinlich, vielmehr dürfte die Entfernung etwa 400 Meilen, oder, da die Eingeborenen in einem Tage, d. h. von 4 Uhr Morgens bis Mittags, 20 bis höchstens 25 Meilen zurücklegen, 16 bis 20 Tagemärsche betragen. Die Zanzibar-Leute werden nie als Boten benutzt, weil sie, wenn sie nicht direct unter dem Befehle eines Weißen stehen, zu langsam und faul sind. Männer und Frauen tätowiren sich auf der Brust und im Gesichte und bekunden dabei beträchtliche Geschicklichkeit, indem die Zeichnungen, gemeiniglich Figuren, wilde Thiere, wie Leoparden, Elephanten, Wölfe u. s. w., zum Theil künstlerisch schön ausgeführt sind; auch tragen sie Ringe von drei Zoll Durchmesser in Nase und Ohren. Im Allgemeinen sind sie friedfertig; ihr kriegerischer Charakter zeigt sich erst, wenn sie gereizt werden.

Sieben Meilen von Stephanieville entfernt, erreichte die Expedition den Niadi, doch war vorher noch ein beschwerlicher Marsch durch das 20 Fuß hohe Gras zu machen, ehe man nach der Station gelangte, die unter der Aufsicht von 4 Zanzibar-Leuten und des „Nyanzara", das heißt ihres Führers, stand. Nach mehrtägigem Zögern stellte sich der das umliegende Land beherrschende König mit 80 Häuptlingen und 200 Kriegern bei der Expedition ein, und nun begann ein Palver, das volle drei Tage dauerte, bis der König mit Hilfe reicher Geschenke sich überreden ließ, für sich, seine Söhne und seine Häuptlinge, die in einem Umkreise von 30 Meilen sämmtlich dem Könige von Ludema tributpflichtig sind, Verträge abzuschließen. Ludema oder Stephanieville liegt auf einem 300 Fuß hohen und steilen Hügel, auf welchem zur Vertheidigung zwei kleine Kanonen aufgepflanzt sind. Nachdem die Karawane dort neu organisirt war, wurde der Marsch in nordwestlicher Richtung zunächst am Ufer des Niadi entlang nach Franktown (Macabena) fortgesetzt. Der Weg war außerordentlich beschwerlich, und oft mußten die Offiziere sich wie Waarenballen an den steilen Abhängen in die Höhe ziehen lassen. Am Abend des ersten Tages wurde Bumianga erreicht, ein kleines armseliges und schmutziges Dorf; am zweiten Tage nach dem Abmarsche von Ludema verließ die Karawane den Fluß, und da nunmehr eine Strecke zu passiren war, auf der es gänzlich an Trinkwasser mangelte, so mußten sämmtliche vorhandenen Gefäße, Flaschen, Kessel, Kalebassen 2c. damit angefüllt werden, und Träger wurden engagirt, welche das Wasser trugen. Nichtsdestoweniger schwanden die mitgenommenen Wasservorräthe schnell dahin, so daß am Abend des dritten Tages für den nächsten Morgen nur noch vier kleine Kessel voll vorhanden waren, deren Inhalt unter den Offizieren und Zanzibar-Leuten getheilt wurde. Erst am Nachmittage des folgenden Tages, nachdem die Träger schon wiederholt die Packen hatten fortwerfen wollen und immer noch wieder auf gütliches Zureden oder Drohungen hin den Marsch fortgesetzt hatten, gelangte man an einen von Ost nach West fließenden Strom, wo sofort das Lager aufgeschlagen und den Mannschaften Gelegenheit gegeben wurde, sich von den ausgestandenen Strapazen zu erholen. Am nächsten Tage hatte die Karawane vor der Ankunft in Gibando einen unangenehmen Verlust, indem beim Ueberschreiten eines Flusses zwei Packen, welche die letzten Vorräthe an englischen Gemüsen und präservirtem Fleisch enthielten, ins Wasser fielen und verloren gingen. Zwar erhielten die betreffenden Träger für ihre Nachlässikeit eine exemplarische Strafe, allein damit war das Verlorene nicht wieder herbeigeschafft.

Bezüglich des eigentlichen Zweckes dieser Expedition, der Verträge mit den Negerfürsten, war letztere hier außerordentlich vom Glücke begünstigt, denn in weitem Umkreise erklärte sich jeder König und jeder Häuptling sofort zur Unterzeichnung des „Makonda" bereit. Auch der Weg wurde weniger beschwerlich, indem er zum Theil über Terrain führte, auf welchem das Gras bereits abgebrannt war, zum Theil sich auch durch dichte Wälder hinzog, die bei der glühenden Hitze angenehmen Schatten boten. Nach kurzem Aufenthalte in Kingi, wo Truthühner, Enten, Hühner, Schweine, Ziegen, Schafe, Kassava, Maniok, Palmkerne, Kautschuk reichlich zu haben sind und wo die Manegambas abgelohnt wurden, in Mabealla, an den Alexandra-Seen, die herrliches Trinkwasser enthalten, in Nyanga, wo die Expedition mehrere Abongos sah, Zwerge von 4 Fuß Höhe, die auch Gerhard Rohlfs getroffen hat, Zoa, Detenbase, das alle vom Norden des Niadi kommenden Karawanen passiren, und wo eine neue Station, Alexandraville, angelegt wurde, und einigen anderen minder wichtigen Orten erreichte die Expedition endlich Franktown, das Ziel ihres Marsches, von wo sie später auf directem Wege zur Küste zurückkehrte.

immer höher anschwellenden amerikanischen Vorräthe finden dürfte.

Deutschland.

π **Berlin**, 17. Sept. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, welcher ursprünglich am Anfange dieser Woche auf einige Tage nach Berlin zu kommen beabsichtigte, hat angesichts der mittlerweile eingetretenen prächtigen Herbstwitterung seinen Landaufenthalt verlängert. Dahingegen ist der zum diesseitigen Minister-Residenten in Marokko, mit dem Wohnsitze in Tanger, ernannte Herr Testa heute aus Varzin hierselbst eingetroffen.

L. **Berlin**, 17. Sept. Die „Ham. Corr." läßt sich folgenden Bären aufbinden:

„Im Abgeordnetenhause ist bekanntlich die deutsch-freisinnige Partei gar nicht recht zur Constituirung gekommen. Die Fortschrittspartei führte ihre Sonderexistenz fort und die ehemaligen Secessionisten halten sich meistens als „Wilde" von jedem Fractionsverbande fern. Wie man hört, gedenken nun verschiedene der letzteren, wenn sie auf's Neue ein Mandat zum Abgeordnetenhause empfangen, wiederum der nationalliberalen Partei beizutreten. Die Führer befinden sich natürlich nicht darunter. Gegen eine Rückkehr etwa des Herrn Rickert, von der neulich die „Kreuzztg." fabelte, würde in der nationalliberalen Partei einstimmig Protest erhoben werden."

Ein Blick in das in der letzten Session ausgegebene Fractionsverzeichniß würde den Verfasser dieser Notiz belehrt haben, daß die deutsch-freisinnige Partei im Abgeordnetenhause sich in aller Form constituirt hat. Mit Ausnahme der Herren Dr. Adolph Ferr, Sachse, Sommer und Spielberg sind die Mitglieder der liberalen Vereinigung in die deutsch-freisinnige Partei eingetreten. Die Herren Sachse und Sommer haben erklärt, im Falle der Wiederwahl der nationalliberalen Partei beitreten zu wollen. Was Herrn Rickert betrifft, so hat derselbe sich auf dem Breslauer Parteitage über das Märchen der „Kreuzztg." so deutlich ausgesprochen, daß seine Worte selbst den Harthörigsten in den Ohren klingen mußten.

Ein Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei in Hessen-Nassau wird am 4. Oktober in Wiesbaden stattfinden. Herr Rickert hat sein Erscheinen auf demselben in Aussicht gestellt.

* **[Prinz Handjery]**, der neue Regierungs-Präsident in Liegnitz, wird als conservativer Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. Sein Vorgänger als Abgeordneter war sein Vorgänger im Regierungspräsidium. Das ist recht bezeichnend. Die Candidatur für die Volksvertretung scheint mit dem Amte verknüpft zu werden. „Wozu noch Wahlen nöthig sind, wenn Regierungs-Präsidenten und Landräthe für die geeigneten Candidaten gehalten werden, bleibt unerfindlich" — so meint mit Recht das „J. Stdtbl." — Der Reichstags-Gegencandidat des Prinzen Handjery von Teltow-Beskow, Dr. Barth, wird, wie schon gestern gemeldet ist, Candidat in Bunsens bisherigem Wahlkreise Hirschberg. „Man denke sich nun — sagt der „Bote aus dem Riesengebirge" — die Gesichter unserer Gegner, wenn die erste Reichstagswahl unter dem neuen schneidigen Regierungs-Präsidenten, der uns Allen die Köpfe zurecht setzen soll, dessen früheren Gegencandidaten in den Reichstag brächte."

* Der „Hamb. Corr." schreibt: „In unterrichteten Kreisen Berlins besteht kein Zweifel darüber, daß natürliche Wechselfälle, die früher oder später eintreten müssen, eine Aenderung in den Grundsätzen der leitenden Politik nicht herbeiführen werden." Am pikantesten ist die Mehrzahl der „natürlichen Wechselfälle", die in dieser Prophezeihung escomptirt werden.

* **[Brandenburgischer Städtetag.]** Am 21. und 22. d. Mts. findet in Rathenow ein Städtetag der Provinz Brandenburg statt, an dem auch der Ober-Präsident Minister Achenbach Theil nimmt.

* **[Das Staatsministerium]** hat Dienstag Nachmittag eine Sitzung gehalten. Man erwartet jetzt endlich die Publication des Termins für die Landtagswahlen.

* Zum Nachfolger des Prof. Frerichs in seinem Nebenamte als vortragender Rath im Cultusministerium ist, wie die „Pharm. Ztg." mittheilt, Regierungs-Medizinalrath Pistor vom Berliner Polizeipräsidium ausersehen. Dr. Pistor war, bevor er in seine jetzige Stellung eintrat, Medizinalrath bei der Frankfurter Regierung.

* **[Der General-Lieutenant v. Alvensleben]** und die übrigen Offiziere der deutschen militärischen Mission sind, einem Telegramme der „Post" zufolge, nach Beendigung der Manöver des ersten französischen Armeecorps unter General Billot aus Arras vorgestern Abend nach Paris zurückgekehrt. Dieselben äußerten sich im höchsten Grade lobend und anerkennend über den ihnen bereiteten Empfang und über die kameradschaftliche Zuvorkommenheit, welche sie bei allen französischen Offizieren vom commandirenden General bis zum jüngsten Lieutenant gefunden hätten. Auch über die Manöver lautet ihr Urtheil sehr günstig, namentlich was die Disciplin und die Willigkeit der Truppen, die zu zwei Dritteln aus Reservisten bestanden, wie die Ausdauer derselben im Ertragen der anstrengendsten Märsche und sonstigen Strapazen anbetrifft. So haben auch diese Manöver von Neuem gezeigt, daß die französische Armee ernst und tüchtig arbeitet und stetige bemerkenswerthe Fortschritte macht.

* **[Schluß der Telegraphen-Conferenz.]** Gestern erfolgte, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, der Schluß der internationalen Telegraphen-Conferenz. Nachdem die Wahl des Sitzes der nächsten Conferenz auf Paris gefallen, wo dieselbe sich 1890 (25 Jahre nach dem in Paris 1865 erfolgten Abschlusse des ersten internationalen Telegraphen-Vertrages) vereinigen wird, und nachdem die 34 Exemplare des Uebereinkommens unterzeichnet waren, hielt, wie wir ebenfalls schon gemeldet, Staatssecretär Dr. v. Stephan die Schlußrede in französischer Sprache. Aus derselben wollen wir hier noch die Hauptstellen in der Uebersetzung wiedergeben:

„Durch eine großartige Reform des Tarifsystems, welche auf dem fruchtbaren Gedanken beruht, die vielfältigen Interessen, die sich an den Gebrauch des Telegraphen knüpfen, zu entwickeln, haben Sie einen wichtigen Fortschritt hinsichtlich der Vereinfachung und Vereinheitlichung der zahlreichen und complicirten Taxen, welche gegenwärtig bestehen, zu Stande gebracht. Einheitliche Tarifgrundsätze sind für ganz Europa angenommen worden und ermöglichen gleichzeitig eine Herabsetzung der Taxen. Und für das außereuropäische System sehen und die Zugeständnisse, welche von der Mehrzahl der großen Kabelgesellschaften gemacht wurden, in den Stand, die überseeischen Taxen da zu ermäßigen, wo sie allzu sehr auf Handel und Industrie lasteten. — Unsere Berathungen ließen bereits erkennen, daß in verschiedenen Beziehungen, in denen augenblicklich Tax-Ermäßigungen kaum möglich oder wenigstens unzureichend waren, in zwei oder drei Jahren vielleicht Veranlassung gegeben sein wird, sich der allgemeinen Bewegung anzuschließen. — Nachdem der Staatssecretär den Berichterstattern der einzelnen Commissionen und dem Director und Secretariat des internationalen Bureaus den Dank der Versammlung ausgesprochen und dem Gedanken der Befriedigung über die erzielten Resultate Ausdruck gegeben, sprach er noch herzliche Worte des Abschieds: Meine Herren, der Augenblick der Trennung ist gekommen. Mit tiefem Bedauern sehe ich die herzlichen Beziehungen unterbrochen, welche uns dazu geführt haben, uns wechselseitig schätzen und lieben zu lernen. Die Personen gehen, das Werk wird bleiben. Die Regierung Sr. Maj. des Kaisers wird glücklich sein, wenn Sie den Tagen eine gute Erinnerung bewahren, die Sie in Deutschland und seiner Hauptstadt verweilten."

Dem Staatssecretär erwiderte der erste Delegirte Großbritanniens, Mr. Patey, welcher dem Präsidenten den Dank der Versammlung aussprach. Der Vertreter Portugals, Mr. de Barros, gedachte in warmen Worten der gastlichen Aufnahme, welche die Conferenz überall in Deutschland, besonders in Berlin, in den Hansestädten und in Kiel gefunden hat, und gab der Bewunderung für den überall wahrgenommenen Aufschwung Deutschlands Ausdruck. Hierauf erklärte der Präsident die internationale Telegraphenconferenz von Berlin für geschlossen.

* In **Gotha** wurde am 15. d. noch ein Wahlproceß abgeurtheilt. Der Reichstagscandidat des „Nationalen Landesvereins" Dr. Klöppel in Jena wurde der Beleidigung eines Bürgermeisters Liebetrau, der ein Flugblatt K.'s mit Beschlag belegt hatte, für schuldig befunden und zu 300 Mk. Geldbuße verurtheilt.

* **[Ausweisungen von Engländern.]** Aus der Provinz Posen ist nach Mittheilung des „Dziennik Poznanski" auch ein großbritannischer Staatsangehöriger, der mit legalem Passe versehen war, ausgewiesen worden.

Magdeburg, 17. Sept. Der nationalliberale Wahlverein hat in der gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung den Beschluß gefaßt, bei der bevorstehenden Landtagswahl ein Compromiß mit den Deutschfreisinnigen nicht einzugehen, sondern zur Wahl zwei nationalliberale Candidaten zu präsentiren. Außer dem bisherigen Abg. Gärtner, an Stelle von Büchtemann, der bei der Wahl 1882 Compromißcandidat war, sollte der bekannte Stadtrath Duvigneau aufgestellt werden, derselbe hat jedoch aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Es soll nun ein zweiter nationalliberaler Candidat von auswärts verschrieben werden. Woher? Das wissen die Leiter selbst noch nicht.

Straßburg, 17. Sept. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, traf heute Vormittag 9 Uhr hier ein und wird sich heute Abend 6 Uhr nach Paris begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Sept. Für die Dauer der nächsten Session sind Graf Trauttmannsdorf zum Präsidenten, die Fürsten Schönburg-Hartenstein und Czartoryski zu Vicepräsidenten des Herrenhauses ernannt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Septbr. Der heute ausgegebene Wochenbericht über die Gesundheitsverhältnisse von Paris constatirt, daß in der gestern abgeschlossenen Woche nur 803 Todesfälle vorgekommen sind, während in der vorhergehenden Woche die Zahl der Todesfälle 878 betrug, der Gesundheitszustand sei demnach ein vorzüglicher. Vier Militärpersonen seien an Dysenterie gestorben, ein Cholerafall sei nicht vorgekommen. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 16. September. Morgen beginnen die großen Flottenmanöver vor Kiel. Das Manövrirgeschwader unter dem Commando des Contre-Admirals v. Blanc, bestehend aus der Kreuzer-Fregatte „Stein" als Flaggschiff, den Kreuzer-Corvetten „Olga" und „Sophie", der Kreuzer-Fregatte „Moltke", den Panzerschiffen „Baiern", „Friedrich Karl" und „Hansa", sowie dem Aviso „Pfeil", ging heute Mittag in See und wird voraussichtlich zur Nacht bis in die Nähe von Korsör gehen. Das Vertheidigungsgeschwader, unter dem Commando des Vice-Admirals v. Wickede, besteht aus der Kreuzer-Corvette „Nymphe" als Flaggschiff, der Kreuzer-Fregatte „Blücher", der Kreuzer-Corvette „Ariadne", der Fregatte „Niobe", der Brigg „Rover", dem Aviso „Grille", sowie dem Panzerfahrzeuge „Brummer" mit der zweiten Torpedoboots-Division, verließ gleichfalls den Kieler Hafen und ging vor Friedrichsort vor Anker. Das Seebataillon wurde auf drei Dampfschiffen von Kiel nach Laboe und der unmittelbaren Umgegend von Laboe geführt; in Laboe hat der Chef der Admiralität Wohnung genommen; die Admirale Graf Monts, v. Reibnitz u. s. w. haben sich in Friedrichsort einquartirt. Morgen finden zunächst große Recognoscirungen statt; die Torpedoboots-Division wird sich in See begeben, um den Feind aufzusuchen. Das Hauptmanöver findet am Freitag statt und wird in einem forcirten Angriffe auf die Forts vor dem Kieler Hafen und auf die Seeminen-Sperre bestehen.

Ein Freund des „Berl. Tageblattes" gestattet demselben Einsicht in einen Brief aus Kamerun, welcher am 20. Juli geschrieben ist und folgendes enthält: Nach demselben ist das Kanonenboot „Cyclop", von welchem der Brief herrührt, am 13. Juli nach mehrmonatlicher Fahrt glücklich in Kamerun eingetroffen, woselbst der „Cyclop" bereits den Kreuzer „Habicht" antraf, welcher jedoch am 16. Juli, angeblich aus Rücksicht auf die Gesundheit der Besatzung, Kamerun verließ; er hatte sechszehn Malaria-Kranke an Bord. Von den Leuten des „Cyclop" waren bis zum 20. Juli bereits ebenfalls zwei an der Malaria erkrankt, während die Kreuzer-Fregatte „Bismarck" beim Antritt der Reise nach Sansibar gegen 140 schwerer oder leichter an der Malaria Erkrankte mit sich nahm. Wie man an Bord des Kanonenboots „Cyclop" vermuthete, wird der Aufenthalt, welcher der Besatzung durch große Fürsorge des Commandanten sowohl in dienstlicher, als auch außerdienstlicher Hinsicht nach Möglichkeit erträglich und bei ständiger übergroßer Hitze durch Verabfolgung zahlreicher erfrischender Extraverpflegung thunlichst ungefährlich gemacht wird, etwa vier bis sechs Monate dauern.

Danzig, 18. September.

Wetteraussichten für Sonnabend, 19. September. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas kälterer Temperatur und mäßigen Nordwinden ziemlich trüber Himmel. Etwas Niederschläge.

* **[Zu den Wahlen.]** Der Minister des Innern hat nunmehr die Behörden aufgefordert, mit den Arbeiten für die Neuwahl zum Abgeordnetenhause zu beginnen. Die Abgrenzung der Urwahlbezirke, die Aufstellung und Auslegung der Urwählerlisten und der Abtheilungslisten der Urwähler soll so gefördert werden, daß der Tag der Wahlmänner zu Anfang des Monats November anberaumt werden kann.

* **[Städtisches.]** In der auf nächsten Dienstag anberaumten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wird die Wahl von zwei neuen unbesoldeten Stadträthen zum Ersatze des verstorbenen Herrn Baum und des ausgeschiedenen Herrn Berger vorgenommen, ferner eine Deputation gewählt werden, welche bei dem 50jährigen Amtsjubiläum des Herrn Professor Czwalina am nächsten Freitage in Gemeinschaft mit Magistrats-Mitgliedern demselben die Glückwünsche der städtischen Behörden überbringen soll.

* **[Stadt-Theater.]** Das Theater wird am 1. Okt. mit einem neuen Lustspiele von L'Arronge, „Der Weg zum Herzen", wieder eröffnet werden. Von sonstigen Novitäten kündigt die Direction an die Opern: „Die Kinder der Haide" von Rubinstein, „Sakuntala" von Max Weingarten, „Maskenball" von Verdi, „Loreley" von O. Fiebach; die Operetten: „Der Feldprediger" von Millöcker und „Don Cesar" von R. Dellinger; die Lustspiele: „Durchlaucht haben geruht" von Fr. Brentano, „Papageno" von Kneisel, „Die Leibrente" von Moser, „Deficit" von Rosen, „Die goldene Spinne" von Schönthan und die französischen Schauspiele „Theodora" von Sardou und „Denise" von Dumas.

* **[Städtisches Leihamt.]** Nach dem Ergebniß der heutigen Monats-Revision im hiesigen städtischen Leihamt betrug Mitte September der Pfänderbestand 35 016 Stück, beliehen mit 284 891 M. (gegen 35 725 Pfänder und 286 662 M. Pfandsumme Mitte August).

* **[Commers alter Corpsstudenten.]** Die diesjährige 14. Vereinigung alter Corpsstudenten findet am 3. und 4. Oktober hierselbst statt. Am Sonnabend den 3. Oktober wird der Festcommers im Kaiserhofe abgehalten. Zu Sonntag ist bei günstigem Wetter eine Dampferfahrt mit Katerfrühstück an Bord in Aussicht genommen, und zwar nach Adlershorst, wo das Diner eingenommen wird. Bei ungünstigem Wetter bleibt es dagegen bei einem Frühschoppen im Commerslokale.

* **[Chaussee-Vorsteuern.]** Zur theilweisen Deckung der durch die gegenwärtigen Chausseebauten des hiesigen Landkreises entstehenden Kosten hat der Kreis-Ausschuß in Gemäßheit der früher gefaßten Kreistagsbeschlüsse die für das laufende Jahr aufzubringenden Adjacenten-Vorsteuern ausgeschrieben und die hiesige Stadtgemeinde dabei rücksichtlich desjenigen Einkommens, welches dieselbe aus ihren im Landkreise Danzig belegenen, hierbei in Frage kommenden Grundstücken bezieht, zu einer fingirten Einkommensteuer von 252 M. eingeschätzt. Da die halbe Grund-, Gebäude-, Klassen- bezw. Einkommensteuer des laufenden Jahres zur Erhebung kommt, so entfällt auf die hiesige Stadtgemeinde ein Beitrag von 171 M. 19 ₰.

* **[Bischofs-Candidatur.]** Der „Frkf. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Als Candidat für das Bisthum Ermeland wird der Dompropst Kayser in Breslau (bis vor einigen Jahren bekanntlich Provinzial-Schulrath in Danzig) genannt.

* **[Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen.]** Zum Abschluß ihres fünften Schuljahres veranstaltet die vorstehend genannte Anstalt in den Tagen vom 20. bis 24. d. Mts. wieder eine ihre Thätigkeit illustrirende Ausstellung in dem Festsaale des Stadtmuseums, welche Sonntag, Mittags 12 Uhr, eröffnet werden soll. Dem soeben erschienenen Jahresberichte der Anstalt zufolge ist dieselbe im letzten Winter- und Sommersemester von zusammen 67 Schülerinnen besucht worden, von denen 17 an sämmtlichen Unterrichtscursen, 4 an 4 Cursen, 16 an 3, 15 an 2 und 15 an je 1 Cursus Theil nahmen. Am Zeichnen betheiligten sich 33, am Schneidern 37, an Wäsche-Confection und Maschinennähen 37, an Handarbeit 50, am kaufmännischen Cursus 30, am Putzmach-Cursus 7, am pädagogischen Unterricht 8 und am Blumenmalen 6 Schülerinnen. Von den 67 Schülerinnen waren 13 auswärtige und 54 einheimische. Bei den von der königl. Prüfungs-Commission abgehaltenen Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen erwarben 5 in dieser Anstalt vorbereitete Examinandinnen die Befähigung für den Handarbeits-Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen. Von den in der Anstalt ausgebildeten Handarbeitslehrerinnen haben im vorigen Jahre 2, in diesem Jahre 5 den staatlichen Turnkursus zu Berlin durchgemacht und das Turnlehrerinnen-Examen bestanden. Zwei frühere Schülerinnen haben in diesem Jahre die Zeichenlehrerinnen-Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen bestanden; eine derselben nach nur einjährigem fleißigen Studium auf dem Zeichenlehrer-Seminare der königl. Kunstschule zu Berlin.

* **[Militärisches.]** Die zur Controlversammlung einberufenen Landwehrmannschaften stehen nach einem Urtheile des Reichsgerichts vom 30. Juni d. J. bis zum Ablaufe des Tages, an welchem sie wieder entlassen werden, unter den Militärgesetzen.

* **[Zu dem „interessanten Aufsatzthema".]** Zu der neulich in der „Danz. Ztg." veröffentlichten Erklärung des Herrn Pfarrer Luckow bemerkt das „Pr. Schulbl.", daß der Fall nicht in Carthaus selbst, sondern, wie bereits die erste Mittheilung sagte, im Kreise Carthaus sich zugetragen hat. Herr Pfarrer Luckow, der die Verehrung und Zuneigung seiner ihm untergebenen Lehrer genießt, sei weit entfernt, ein solches Thema zu stellen.

* **[Unglücksfall.]** Eine schwere Verletzung brachte sich gestern Nachmittag der beim Synagogenbau beschäftigte Arbeiter August v. Wedelstädt bei. Er wollte mit einer Axt von einem Brette ein Stück abspalten, das Brett kippte um und da er es mit der linken Hand hielt, traf die Axt den Rücken der Hand, die Sehnen des Zeigefingers und Daumens total durchschneidend. W. begab sich sofort nach dem Stadt-Lazareth und wurde dort aufgenommen.

[Polizeibericht vom 18. Sept.] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 6 Obdachlose, 2 Bettler, 14 Dirnen. — Gefunden: auf der Langgasse 1 Schlüssel, auf dem Jäschkenthaler Wege 1 Schlüssel, auf der Pferdebahn von Ohra nach Danzig ein Beutel mit 2 ℔ Cichorien. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Milchrevision: Die Milch des Milchpächters Wilh. Hanschmann, Rückforter Schleuse, spec. Gew. 1032, Fett 3¾%, Rahm 10 % — gut.

A. **Von der Nehrung**, 17. Septbr. Die Ernte ist auf der oberen Nehrung immer noch nicht beendet. Hafer und Bohnen stehen noch vielfach auf den Feldern. Die gesammte Getreideernte kann als eine gute Mittelernte bezeichnet werden. Mit sorgenvollem Blicke sieht dagegen der arme Mann dem herannahenden Winter entgegen, denn dessen Hauptnahrungsmittel, die Kartoffel, ist zum größten Theile mißrathen. Dieselbe hat auf manchen Pflanzstätten die Durchschnittsgröße von Taubeneiern und neigt außerdem stark zur Fäulniß.

8 **Marienburg**, 17. Septbr. Nachdem die Strombau-Commission gestern in Stutthof übernachtet hatte, unterzog dieselbe heute die Nogat-Kampen einer speciellen Besichtigung. Abends soll die Rückfahrt nach Elbing erfolgen und von dort morgen früh eine Fahrt nach dem Drausensee unternommen werden, behufs Inspicirung der dort ausgeführten Baggerungsarbeiten. — Unter dem dringenden Verdachte, den gemeldeten schweren Einbruch und Raub bei der Wittwe Langsfeld hierselbst verübt zu haben, wurde vorgestern der sich hier beschäftigungslos aufhaltende Fleischer K. aus Allenstein verhaftet. Ein sonderbarer Zufall fügte es, daß Frau L. selbst zu seiner Verhaftung Veranlassung gab. Genannte Dame erkannte nämlich, sich bei einer ihr befreundeten Familie in der Ziegelgasse aufhaltend, vom Garten aus den sich am Bergabhange der Nogat im Gespräch mit einer verdächtigen Frauensperson befindenden K., der Figur und Kleidung nach, als denjenigen, welcher bei ihr den Raub verübt hat. Glücklicherweise gelang es der schnell herbeigerufenen Polizei, den K. festzunehmen.

♂ **Marienwerder**, 17. Septbr. Die Obst-Verwerthungsgenossenschaft Gr. Grabau bei Marienwerder, die im vergangenen Jahre mit einem Kostenaufwande von 14 000 M. bei einer Staatsunterstützung von 4000 M. eine große Obstdarre aufstellte, hat in diesem Jahre ihren Betrieb voll eröffnet. Leider wurde derselbe in erster Zeit etwas gestört, so daß dem Vereine daraus einige Verluste erwachsen sind. Es waren auch von außerhalb des Vereins stehenden Personen große Obstvorräthe erworben worden, und es mußten diese, um sie nicht dem Verderben verfallen zu lassen, zu ermäßigten Preisen an den Danziger Markt gebracht werden. Jetzt arbeitet die Darre flott Tag und Nacht, wenn man sich von ihr auch eine noch höhere Leistungsfähigkeit versprochen hatte. Die Producenten klagen zwar lebhaft, daß das gedörrte Obst in diesem Jahre sehr niedrig im Preise steht, aber es kann doch kaum einem Zweifel unterliegen, daß sie jetzt eine höhere Rente von ihren Obstgärten erzielen, als dies unter den früheren Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Die Rentabilität wird sich unzweifelhaft noch bedeutend erhöhen, wenn erst alle Abfälle eine zweckmäßige Verwendung finden. Projectirt wird Essig- und Obstweinbereitung. Um auch in dem letzteren Fabrikationszweige von vornherein Gutes zu leisten, wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, aus Süddeutschland einen Instructeur herkommen zu lassen. Alles in Allem hat sich das Grabauer Unternehmen sicher bewährt und es wird bei der Bildung ähnlicher Genossenschaften in anderen Theilen der Provinz nur in Frage kommen, ob es sich mehr empfiehlt, eine größere oder mehrere kleinere Darren aufzustellen. — Unserer Stadt, die durch die Gerichts- und Verwaltungs-Reorganisation insofern schwere Einbußen erlitten hat, als die Behörden erheblich verkleinert wurden, droht ein neuer Verlust. Wie man hört, ist von der Provinzial-Steuerdirection die Verlegung des Hauptamtes Marienwerder nach Graudenz, und zugleich eine Neueintheilung der Bezirke in Aussicht genommen worden. Zwar würde selbstverständlich hier am Orte ein Steueramt verbleiben, aber es würde die projectirte Aenderung, abgesehen von allem Anderen, doch wieder den Wegzug mehrerer besser situirter Familien bedingen. Wir haben deshalb alle Ursache, uns dagegen zu sträuben, und wir sprechen die Zuversicht aus, daß unsere städtischen Behörden der Sache ihre Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Ɔ **Schwetz**, 17. September. Heute fand hierselbst unter dem Vorsitze des Kreisschulinspectors Scheuermann die Kreis-Lehrer-Conferenz statt, an der über 70 Lehrer theilnahmen. Herr Lehrer Kluge-Wenglarken hielt einen Vortrag über den „Geschichtsunterricht in der utraquistischen (gemischtsprachigen) Schule" und im Anschluß daran eine Unterrichtsprobe über die Königin Louise. In der folgenden Debatte hob Herr Kreis-Schulinspector Scheuermann besonders hervor, daß der Geschichtsunterricht in der utraquistischen Schule zweierlei bezwecke, nämlich das patriotische Gefühl der Schüler zu heben und ihre Sprachfertigkeit zu fördern. Nach zwei ferneren Unterrichtsproben theilte der Kreis-Schulinspector mit, daß vom 1. April 1884 bis dahin 1885 im Regierungsbezirk Marienwerder 4 definitiv und 6 provisorisch angestellte Elementarlehrer wegen verschiedener Vergehen aus dem Amte entlassen worden sind. Die Herbstferien für die ländlichen Schulen sollen erst mit dem 28. d. Mts. ihren Anfang nehmen. — Gestern wurde hierselbst im kleinen Saale des Kreishauses die Kreissynode unter Vorsitz des Superintendentur-Verwesers Herrn Pfarrer Fischer-Bukowitz abgehalten. Herr Pfarrer Lange-Osche referirte über das Proponendum des Consistoriums „Welche beherzigenswerthen Winke enthält die Denkschrift des Central-Ausschusses für innere Mission „der Kampf wider die Prostitution" insbesondere auch für den Kampf der Kirche gegen die Sünden wider das sechste Gebot in den einzelnen Kreisen und Gemeinden?" und Herr Pfarrer Karmann erstattete Bericht über die innere Mission.

Υ **Schwetz**, 17. Sept. Künftigen Sonnabend findet sicherem Vernehmen nach auf dem Bahnhofe in Terespol eine Versammlung der Comitémitglieder „zur Wahrung deutscher Wahl-Interessen" statt. Wie verlautet, soll hier darüber Beschluß gefaßt werden, welche Vorschläge dem diesseitigen Kreise zu der bevorstehenden Landtagswahl zu machen sind, da der bisherige Landtagsabgeordnete unseres Kreises Gerlich-Bankau in Rücksicht auf sein hohes Alter ein ferneres Mandat entschieden abgelehnt haben soll. — Die Annahme von Arbeitern und Arbeiterinnen für die hiesige Zuckerfabrik hat bereits am vergangenen Sonntag hier stattgefunden und wird die diesjährige Campagne in den letzten Tagen dieses Monats beginnen. Die Nachrichten über den Stand der Zuckerrüben lauten äußerst günstig und es soll auch der Zuckergehalt derselben ein befriedigender sein. — Verschiedene Zeitungen brachten die Nachricht, daß der Hauptgewinn der Graudenzer Ausstellungs-Lotterie hierher gefallen. Wohl ist das betreffende Gewinnloos hier verkauft, der Gewinner aber ein Feuerwerker in Thorn.

m **Dt. Eylau**, 17. Septbr. Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln hat man hier allgemein begonnen; dieselben versprechen einen sehr schlechten Ertrag, da sie durch die vielen Regengüsse, besonders an niedrig gelegenen Stellen, sehr gelitten haben und theilweise in Fäulniß übergegangen sind. — Das hier garnisonirende Füsilier-Bataillon des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 kehrt Sonnabend Nachmittag vom Manöver hierher zurück.

* **Konitz**, 17. Sept. Gestern wurde hier eine von über 1000 Personen (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) besuchte Versammlung aus den Kreisen Konitz, Flatow, Schlochau und Tuchel in Betreff der Enquete über die Sonntagsarbeit unter Vorsitz des Regierungs-Commissars, Assessor Dumrath aus Marienwerder abgehalten. Die überwiegende Mehrheit der Erschienenen sprach sich gegen jede Beschränkung des bestehenden Zustandes aus.

Thorn, 17. Septbr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung genehmigte gestern die Errichtung eines Kinder-Asyls unter dem Namen „Kinderheim" und bewilligte zu den Baukosten 57 000 M. — Das Rittergut Gr. Orsichau bei Schönsee ist in dem heutigen Subhastations-Termine für den Preis von 385 000 M., wie die „Th. Z." meldet, während die „Th. Ostd. Ztg." 397 000 M. angiebt, in den Besitz der Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft in Berlin übergegangen.

Königsberg, 17. Sept. Auf Einladung des hiesigen freisinnigen Wahlvereins fand gestern Abend hier eine liberale Wähler-Versammlung statt, in welcher der greise bisherige Landtags-Abgeordnete Dr. Bender-Catharinenhof seinen parlamentarischen Rechenschaftsbericht erstattete und sich gleichzeitig von seinen Wählern verabschiedete, da er jetzt vom parlamentarischen Leben zurücktritt. Nach dem Berichte der „K. Hart. Ztg." äußerte sich Dr. Bender am Schlusse seines Vortrages hierüber wie folgt: Es sei heute das letzte Mal, daß er die Ehre habe, als Abgeordneter zu seinen Wählern zu sprechen, denn er lege heute sein Mandat in die Hände der Wähler zurück. Die Gründe, welche ihn dazu bewegen, seien rein persönlicher Natur. Wenn er auch manches Trübe erfahren habe, so sei er doch keineswegs entmuthigt; gerade die Alten verlieren nicht die Hoffnung, daß sich die Sonne endlich durchbrechen werde. Er habe das Glück gehabt, eine lange Reihe von Jahren das Vertrauen seiner Wähler zu genießen, nun aber drücke ihn das Alter mehr als je und er räume seinen Platz jüngern Kräften ein. . . Neunzehn Jahre lang sei er Mitglied des Parteivorstandes gewesen und zehn Jahre habe er dem Seniorenconvent angehört. Als er vor nun 24 Jahren zum erstenmal mit einem Mandat beehrt worden, sei es sein größter Ehrgeiz gewesen, wenn bei seiner Rückkehr seine Wähler zu ihm sagen könnten: Du hast Deine Pflicht gethan! Ob man nun das sagen werde, wisse er nicht, das aber könne er dreist behaupten, daß er jederzeit versucht habe, seine Pflicht zu thun, und das könnte ihm auch von seinen Gegnern nicht bestritten werden. — Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Professor Dr. Möller überreichte darauf Namens des Partei-Vorstandes mit warmen Worten Herrn Dr. Bender als bleibendes Zeichen der Hochachtung und dankbaren Anerkennung seiner Wähler eine künstlerisch ausgestattete, mit den Wappen von Königsberg, Samland und Natangen geschmückte Adresse folgenden Inhalts:

„Seit den ersten Anfängen unseres öffentlichen Lebens vor mehr denn 40 Jahren haben Sie in der ersten Reihe derjenigen Männer gestanden, welche für alle idealen Güter, für verfassungsmäßige Freiheit, Rechtsgleichheit und Volksbildung kämpften. Unserer Landesvertretung haben Sie seit einer langen Reihe von Jahren angehört, immer von Neuem durch das Vertrauen der Wählerschaft der Kreise Königsberg, Fischhausen ins Abgeordnetenhaus berufen. Sie haben dies Vertrauen glänzend zu rechtfertigen gewußt, indem Sie unermüdet und unerschütterlich die alte Fahne hoch hielten, aber auch mit Mäßigung und praktischem Sinn an der Umgestaltung unserer inneren Verhältnisse mitarbeiteten. Insbesondere werden die Verdienste, die Sie sich bei Berathung unserer Selbstverwaltungsgesetze erworben haben, unvergessen bleiben. Nunmehr, in vorgerücktem Lebensalter, wollen Sie den Mühen und Kämpfen, denen Sie den besten Theil Ihrer Kraft geweiht, entsagen. Können wir auch diesen Entschluß nicht tadeln, so sehen wir Sie doch mit aufrichtigem Bedauern aus den Reihen der Vorkämpfer zurücktreten, denen noch so vieles zu thun bleibt. Empfangen Sie die Versicherung, daß dadurch das Band des Vertrauens und der Hochachtung, das uns mit Ihnen verknüpft, nicht im mindesten gelockert wird und daß die dankbare Erinnerung an die Treue, Ausdauer und Umsicht, mit der Sie unsere Grundsätze, Rechte und Interessen verfochten haben, in unsern Herzen nie erlöschen wird. Möge es Ihnen be-

schieden sein, an Ihrem Lebensabend noch manche Frucht reifen zu sehen, zu deren Aussaat wesentlich beigetragen zu haben Sie sich bewußt sind!"

Rosenberg am frischen Haff, 16. Septbr. Zwei junge Seemänner aus Balga, die 29 Monate auf fremden Meeren mit Sturm und Wellen gekämpft, fuhren Montag Morgens in einem kleinem Boote mit ihren Freunden, Steuermannsschülern, nach Pillau über. Um 1 Uhr Mittags segelten sie nach Hause, wurden aber von heftigen Stürmen übereilt, ihr Boot kenterte und sie ertranken. Eine arme, alte Wittwe verlor auf diese so traurige Weise ihr einziges Kind und die Stütze ihres Alters. (K. H. Z.)

Pr. Holland, 17. Sept. Nach dem „Oberl. Volksbl." bestätigt sich die Nachricht, daß bei den Manöverübungen bei Liebstadt ein Soldat getödtet worden sei, erfreulicher Weise nicht.

Willenberg, 16. Septbr. Aus unserer Stadt sind 8 Familienväter, 7 russische Unterthanen und 1 österreichischer aus Mähren, ausgewiesen. Der österreichische Staatsangehörige ist ein Greis von über 80 Jahren und gegen 50 Jahre in Preußen. Alle hiesigen Verbannten hinterlassen den Ruf, solide und nüchterne Arbeiter gewesen zu sein.

Vermischte Nachrichten.

* In der nächsten Woche wird im kgl. Opernhause ein neuer Heldentenor als Lohengrin debutiren, Herr Karl Mühlenfeldt, der bis vor zwei Jahren Premierlieutenant in Hannover war.

Petersburg, 14. Sept. Herr A. M. Ssibiräkow, der bekannte Förderer aller Unternehmungen, welche die Erforschung eines Handelsweges aus Europa nach Sibirien bezwecken, hat sich, wie die „Now. Wr." mittheilt, in der ersten Hälfte des Juli auf seinem Dampfer „Nordenskjöld" in das Karische Meer begeben, aber dort so compacte, undurchdringliche Eismassen vorgefunden, daß er zu Anfang August zurückkehren mußte. Einen anderen seiner Dampfer, den „Ob", schickte er mit einigen Waaren in die Mündung der Petschora, auf welchen Punkt er seine besondere Aufmerksamkeit wendet. Im vorigen Jahre hat Herr Ssibiräkow persönlich den Uralrücken, welcher die Flüsse Ob und Petschora trennt, besichtigt und es für möglich gefunden, auf diesem Wege sibirische Waaren in die Petschora behufs Weiterbeförderung nach West-Europa zu bringen, andererseits aber ausländische Waaren durch die Mündung genannten Flusses in den Ob und weiter nach dem Süden Sibiriens zu transportiren. Zu Anfang dieses Sommers haben die von Herrn Ssibiräkow angemietheten Arbeiter bereits begonnen, an einigen Punkten der Gegend eine Straße herzustellen, und zwar vom Flusse Schtschekurja (im Obsystem) bis zur Petschora (140 Werst), und in nächster Zeit will Herr Ssibiräkow eine Pferdebahn erbauen, welche für das von der Petschora durchströmte Land den Beginn einer glücklicheren Zukunft herbeiführen kann, da dasselbe gegenwärtig keine Verkehrsmittel besitzt und von der übrigen Welt völlig isolirt ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18 September

		Crs v 17.			C.s v. 17.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,10	60,90
Sept.-Oktbr.	153,00	154,00	4% rus. Anl. 80	81,90	81,60
April-Mai	165,70	166,50	Lombarden	225,00	227,00
Roggen			Franzosen	471,50	472,50
Sept.-Oktbr.	132,70	133,00	Cred.-Action	471,00	470,50
April-Mai	143,50	144,50	Disc.-Comm.	192,10	192,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	146,40	145,50
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	92,25	91,60
Oktober	23,50	23,50	Oestr. Noten	162,90	163,10
Rüböl			Russ. Noten	203,10	202,75
Sept.-Oktbr.	44,90	45,00	Warsch. kurz	202,60	202,40
April-Mai	47,70	47,70	London kurz	—	20,36
Spiritus			London lang	—	20,275
Sept.-Oktbr.	41,20	41,00	Russische 5%		
April-Mai	41,90	41,70	SW.-B. g. A.	62,20	62,40
4% Consols	103,70	103,60	Galizier	96,30	96,50
3½% westpr.			Mlawka St-P.	118,20	118,20
Pfandbr.	96,90	96,90	do. St-A.	72,60	72,30
4% do.	101,50	101,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,20	93,20	Stamm-A.	102,25	102,75
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,10			

Neueste Russen 96,40. Danziger Stadtanleihe 102,10.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 17. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148,00—152,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 140—148, russischer loco ruhig, 103—106. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl geschäftslos, loco 47, per Oktober —. — Spiritus matt, per Sept.-Oktbr. 31¾ Br., per Oktober-Novbr. 31¼ Br., per November-Dezember 31 Br., per April-Mai 30¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum befestigt, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per September 7,50 Gd., per Oktober-Dezember 7,65 Gd. Wetter: Heiter.

Bremen, 17. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,50 bez.

Leipzig, 17. September. Die in der bevorstehenden Michaelismesse abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 25. September, ihren Anfang nehmen.

Wien, 17. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,30, 5% österr. Papierrente 100,10, österr. Silberrente 83,75, österr. Goldrente 109,90, 4% ungar. Goldrente 99,82½, 5% Papierrente 92,87½, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,90, 1864er Loose 171,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 288,50, Franzosen 290,10, Lomb. 138,00, Galizier 237,25, Pardubitzer 162,50, Nordwestbahn 169,25, Elbthalbahn 163,50, Elisabethbahn 238,50, Kronprinz-Rudolfbahn 189,25, Nordbahn 2330,00, Unionbank 80,00, Anglo-Austr. 102,00, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 289,00, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,15, Pariser Wechsel 49,52, Amsterdamer Wechsel 103,30, Napoleons 9,92, Dukaten 5,87½, Marknoten 61,40, Russische Banknoten 1,24¼, Silbercoupons 100, Tramwayactien 192,00, Tabaksactien 104,25, Länderbank 101,40, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 231,00.

Amsterdam, 17. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per November —. Roggen per Oktober 132, per März 143.

Antwerpen, 17. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅝ bez. und Br., per Oktober 18⅝ Br., per Oktober-Dezember 18¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 17. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste belebt.

Paris, 17. Septbr. Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Sept. 21,90, per Oktbr. 22,00, per Nov.-Febr. 22,60, per Januar-April 23,25. — Roggen ruhig, per Sept. 14,25, per Januar-April 15,40. Mehl 12 Marques fest, per Sept. 49,10, per Oktober 49,00, per November-Februar 49,75, per Januar-April 50,50. — Rüböl behpt., per September 60,75, per Oktober 61,25, per Nov.-Dezember 62,25, per Januar-April 63,50. — Spiritus fest, per September 48,25, per Oktober 48,50, per Novbr.-Dezbr. 48,75, per Januar-April 50,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 17. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,55, 3% Rente 81,25, 4½% Anleihe 109,90, italienische 5% Rente 96,05, Oesterreich. Goldrente 90½, ungar. 4% Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 99,20, Franzosen 591,25, Lombardische Eisenbahnactien 288,75, Lombardische Prioritäten 311,00, Neue Türken 16,55, Türkenloose 42,00, Credit mobilier —, Spanier neue 56,52½, Banque ottomane 542, Credit foncier 1326, Aegypter 333, Suez-Actien 2055, Banque de Paris 647, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,23, 5% privileg. türkische Obligationen 395, Tabaksactien —.

Paris, 17. Sept. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 171 400 000, Baarvorrath in Silber 1 102 790 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 604 800 000, Notenumlauf 2 731 300 000, Laufende Rechnungen der Privaten 374 300 000, Guthaben des Staatsschatzes 197 500 000, Gesammt-Vorschüsse 294 800 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 5 800 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,27.

London, 17. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 14 130 000, Notenumlauf 24 489 000, Baarvorrath 22 870 000, Portefeuille 22 475 000, Guthaben der Privaten 29 057 000, Guthaben des Staats 4 011 000, Notenreserve 13 121 000, Regierungssicherheit 14 925 000.

London, 17. Sept. Consols 100⅛, 4% preußische Consols 102¼, 5% italienische Rente 95, Lombarden 11⅞, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 95¼, 5% Russen de 1873 95¼, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 125⅞, Oesterr. Silberrente 67⅛, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅜, Neue Spanier 56¼, Unif. Aegypter 66⅜, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 81¾. Silber —, neue Aegypter 2¾ Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,64, Paris 25,40, Petersburg 23⅝, Platzdiscont 1⅞.

London, 17. September. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Heftiger Nachtregen.

Liverpool, 17. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-November 5²⁵/₆₄ Käuferpreis, Dezember-Januar 5²⁹/₆₄ do., Januar-Februar 5³²/₆₄ do., März-April 5³⁵/₆₄ d. do.

Newyork, 16. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,23⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahn-Actien 15¾, Newyorker Centralb.-Actien 97⅝, Chicago-North-Western-Actien 97⅞, Lake-Shore-Actien 70, Central-Pacific-Actien 37⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅝, Louisville und Nashville-Actien 45⅝, Union Pacific-Actien 51, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 18⅝, Wabash Preferred-Actien 14¼, Illinois Centralbahn-Actien 131¼, Erie-Second-Bonds 65⅝, Central-Pacific-Bonds 113¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅝, do. Pipe line Certificats 1 D. ¼ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,30. — Kaffee (fair Rio) 8,30. Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,75, do. Rohe und Brothers 6,60. Speck 6¼. Getreidefracht 3¾.

Newyork, 17. Septbr. Wechsel auf London 4,83¼. Rother Weizen loco 0,94¾, per Sept. —, per Oktober 0,94¾, per Novbr. 0,95⅝. Mehl loco 3,75. Mais 0,54½. Fracht 3¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. September.

Weizen loco inländischer fest, transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133 ℔	138—155 M Br.	
hochbunt	126—133 ℔	138—155 M Br.	
hellbunt	120—129 ℔	132—150 M Br.	123—147 M bez.
bunt	120—129 ℔	132—145 M Br.	
roth	120—130 ℔	115—140 M Br.	
ordinair	115—128 ℔	105—125 M Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Sept.-Oktbr. 135½ M Br., per Oktbr.-Novbr. 135½ M bez., per Novbr.-Dezember 137½ M bez., per Dezember-Januar 140 M Br., 139 M Gd., per April-Mai 145½ M bez., per Juni-Juli 150 M Br., 149 M Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ 116—129½ M, transit 100—102 M. feinkörnig per 120 ℔ transit 101 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 123 M, unterpoln. 102 M, transit 101 M.

Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 122½ M Br., 122 M Gd., do. unterpoln. 102½ M Br., 102 M Gd., do. transit 101½ M Br., per Oktober-November inländisch 122½ M Br., per April-Mai transit 109 M Br., 108 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 105 ℔ 112—118 M, russ. 108/9 ℔ 106 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 135 M. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—122 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 210 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,50 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage gemacht, Amsterdam 8 Tage —. Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,50 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,70 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,75 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 101,60 Gd., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 85,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, weniger warm. Wind: NO.

Weizen loco blieb am heutigen Markte inländischer beachtet und brachte volle gestrige Preise. Transitwaare hatte dagegen einen schweren Verkauf bei matterer Stimmung. 300 Tonnen sind im Ganzen gehandelt und ist bezahlt für inländ. grau glasig 117/8 ℔ 130 M, hell aber bezogen 126/7 ℔ 140 M, hellbunt 121—124/5 ℔ 139 bis 141 M, hochbunt und glasig 129—131/2 ℔ 147, 148 bis 152 M, für polnischen zum Transit hell krank 122 ℔ 123 M, hellbunt 125/6 ℔ 133 M, hochbunt 130/1 ℔ 144 M, für russischen zum Transit roth bezogen 127 ℔ 133 M, roth 123/4 ℔ 130 M, roth milde 127/8 ℔ 131 M, Ghirka 121 ℔ 123 M, roth Ghirka 121/2 ℔ 125 M per Tonne. Termine Transit September-Oktober 135½ M bez., Oktober-November 135½ M bez., November-Dezember 137½ M bez., Dezember-Januar 140 M Br., 139 M Gd., April-Mai 145½ M bez., Juni-Juli 150 M Br., 149 M Gd. Regulirungspreis 134 M.

Roggen loco unverändert, aber weniger leicht verkäuflich. 160 Tonnen sind gekauft und nach Qualität per 120 ℔ bezahlt für inländischen 120, 121, 121½, 122, 122¾ M, krank 119 M, für polnischen zum Transit 100 und 102 M, für russischen zum Transit schmal 101 M per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 122½ M Br., 122 M Gd., unterpoln. 102½ M Br., 102 M Gd., transit 101½ M Br., Oktbr.-Novbr. inländ. 122½ M Br., April-Mai transit 109 M Br., 108 M Gd. Regulirungspreis 123 M, unterpoln. 102 M, transit 101 M.

Gerste loco weniger beachtet und brachte inländ. große 105 ℔ 112 und 118 M nach Qualität, russische große 108/9 ℔ 106 M per Tonne. — **Erbsen** loco inländ. Koch- zu 135 M. — **Hafer** loco inländ. zu 120 bis 122 M per Tonne verkauft. — **Winterrübsen** loco inländ. 210 M per Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 41,50 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 123 ℔ 148,25 M bez., bunter 116/7 ℔ 134 M bez., rother 126 ℔ 145,25, 127/8 ℔ 148 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 118 ℔ 120, 119 ℔ 120,50, 119 ℔ 123,75, 120 ℔ 125, 121 ℔ 123,50 M bez., russ. ab Bahn 118 ℔ 95, 117 ℔ 95, 118 ℔ 97,50, 119 ℔ 100, 120 ℔ 100 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 87,75, 88,50, 90,75, 91,50, 92,25, 94,25, 102,75 M bez., fein 102,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 122,50, 125, 128 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 124,50, 125 M bez. — Kleie per 1000 Kilo fein 205,75, 214,25 M bez., mittel 184,75 M bez. — Raps per 1000 Kilo russ. ger. 138,75 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 138 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 44½ M bez., per September 42½ M Gd., per Oktober 42½ M Gd., per November-März 40 M Gd., per Frühjahr 42½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. September. Getreidemarkt. Weizen unverändt., loco 148,00—155,00, per Sept.-Okt. 155,00, per April-Mai 166,50. — Roggen unveränd., loco 126—129, per Sept.-Oktober 130,00, per April-Mai 142,00. — Rüböl unverändert, per Sept.-Oktober 45,30, per April-Mai 47,70. — Spiritus behpt., loco 41,20, per Sept.-Oktbr. 41,00, per Novbr.-Dezbr. 40,00, per April-Mai 40,60. — Petroleum loco versteuert Usance 1½ % Tara 7,50.

Berlin, 17. Septbr. Weizen loco 150—170 M, per Sept.-Oktbr. — M bez., per Oktober-November 156—155¼ M bez., per Novbr.-Dezember 156¾ M bez., per April-Mai 166¼—166 M bez., per Mai-Juni — M bez. — Roggen loco 121—129 M, per September 132¼—133 M bez., per September-Oktober 132¼—133 M bezahlt, per Oktober-November 134¼—135—134¾ M bez., per November-Dez. 137¼—137¾—½ M bez., per April-Mai 144½—145—144½ M bez. — Hafer loco 125—160 M, ostpreuß. u. westpr. 131—145 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 133—144 M, schlesischer und böhmischer 133—145 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—154 M, russischer 127—130 M ab Bahn bez., per Sept.-Oktober 126 M bez., per Okt. — M, per Oktober-Nov. 126¾ M bez., per Nov.-Dezbr. 128¼ M bez., per April-Mai 134—135—134¼ M bez. — Gerste loco 114 bis 170 M — Mais loco 114—119 M, per Sept.-Oktbr. 113 M, per Oktober-November 113 M, per Nov.-Dezbr. 113 M, per April-Mai 112¼ M — Kartoffelmehl per Sept. — M, per Sept.-Okt. 17,80 M, per Oktbr.-Novbr. 17,70 M, per Nov.-Dezbr. 17,70 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai — M bez. — Trockene Kartoffelstärke per Sept. — M, per Septbr.-Oktober 17,80 M, per Oktbr.-Novbr. 17,70 M, per Novbr.-Dezember 17,70 M — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, per Oktbr.-Novbr. 8,90 M — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 138—147 M, Kochwaare 150 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,75 M — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 18,75 M bez., Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 M bez., ff. Marken 20 M, per September 18,20 M bez., per September-Oktober 18,20 M bez., per Oktober-Novbr. 18,20 M bez., per November-Dezember 18,50 M bez., per Dezember-Jan. 18,70 M bez., per April-Mai 19,30 M bez. — Rüböl loco ohne Faß 44,7 M, per Septbr. — M bez., per September-Oktober 45 M, per Oktober-Novbr. 45,3 M, per Novbr.-Dezember 45,8 M, per Januar-Februar — M bez., per April-Mai 47,7 M bez., per Mai-Juni 47,9 M bez. — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco — M, per September 23,5 M, per September-Oktbr. 23,5 M — Spiritus loco ohne Faß 41,6 M bez., per Septbr. 40,8—41,1—41 M bez., per Sept.-Oktober 40,8—41,1—41 M bez., per Oktbr.-Nov. 40,9—40,8—40,9 M bez., per Novbr.-Dezbr. 40,6—40,3—40,4 M bez., per April-Mai 42—41,6—41,7 M bez., per Mai-Juni 42,3—41,9—42 M bez.

Magdeburg, 17. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,10 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,60 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,70 M. Unverändert. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M, gem. Melis I., mit Faß, 30 M. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. September. Wind: O.

Angekommen: Grenmar (SD.), Meyer, Peterhead, Heringe. — Heldine, Larsen, Buckie, Heringe. — Kepler (SD.), Weiß, Flensburg, leer. — Agder (SD.), Hansen, Fredrikshald, Steine.

Gesegelt: Lothair, Burns, Sunderland, Holz. — Amalia (SD.), Rathke, Kopenhagen, Getreide.

18. September. Wind: NO.

Angekommen: Hoffnung, Lemcke, Hull, Kohlen. — Vincentius, Hansen, Peterhead, Heringe. — Johanna, H. C. Hansen, Wick, Heringe.

Gesegelt: August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 16. September.*) Wasserstand: 0,66 Meter.
Wind: S. Wetter: klar, schön, sehr warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Engelhardt (Personendampfer „Czichoczyneck"); Cichanowski; schleppt nachstehende Kähne: Krupp; Engler; gedarrte Cichorienwurzel; — Derselbe; Engler; gedarrte Cichorienwurzel; — Liedtke; Engler; gedarrte Cichorienwurzel.

Stromab:

Herbatowski, Graf Plater, Dombrowica, Danzig, 6 Tr., 16 h. Plancons, 460 w. Balken, 13600 Sleeper, 3800 und 6000 gesägte Halbsleeper, 344 Rundkiefern, 3200 Faßdauben, 22 runde, 323 doppelte, 299 einfache Eisenbahnschwellen.

Schmalowski, Cassierer Söhne, Brest-Lytewsk, Schulitz, 2 Traften, 2056 Rundeschen, 1 Mauerlatte.

Sakrocki, Mentz, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Bremer, Mentz, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Zypau, Hurwitz, Pinsk, Danzig, 2 Traften, 79 Balken, 735 Mauerlatten, 46 Timbern, 11980 Faßdauben, 89 runde, 507 doppelte Weichen-, 421 Weichen-, 850 doppelte, 886 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Maczerszynski, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 100 Cubikm. Brennholz.

17. September. Wasserstand 0,63 Meter.
Wind: SO. Wetter: klar, sehr warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John; Gebr. Harder; (Schleppdampfer „Danzig"), schleppt nachstehende Kähne: Krüger; Lückfett; Steinkohlen; — Meyerhof; Lückfett; Steinkohlen; — Görgens; Gebr. Harder, Fast, Böhm u. Co., Keiler, Busenitz, Löwinsohn, Spritfabrik, Kuntze u. Kittler, Degner u. Ilgner, Prowe, Haubold u. Lanser, Ganswindt, Lepp, Kleemann, Barg, Lindenberg; Mostrich, Succade, Mandeln, Farin, Heringe, Liqueur, Schaaren, Reis, leere Gebinde, Leder, Lichte, Lack, Alaun, Salpeter, Zinkweis, Colonialwaaren, Pflaumen, Weizenpuder, Soda, Butter, Kuchen, Wein, Petroleum; und von Danzig und Thorn nach Wloclawek: Zietmann; Töplitz u. Co., Haurwitz u. Co., Guckisch; Chlorkalk, Ingberwurzel, Cochenille, Alaun, Cement, Farbholz, Baumwollabfall, Schlemmkreide, Ocker, Thon, Eisenmennige, Silberglätte.

Stromab:

Arendt, Löwenberg, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 86 166 Kilogr. Roggen.

Lew, Kretschmer, Terraboinka, Schulitz, 1 Traft, 71 w. Balken, 81 St. Rundkiefern.

Neuthaler, Rosenzweig, Lemberg, Thorn, 4 Traften, 1169 h. Plancons, 173 Stammenden, 119 Kantbalken, 1749 Balken und Mauerlatten, 719 Sleeper, 435 Faßdauben, 505 eichene Planken, 234 eichene Bretter, 9 St. runde, 59 doppelte Weichen-, 833 doppelte, 405 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Winogrod, Goldberg, Przuszan, Danzig, 3 Traften, 98 h Plancons, 1948 w. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1615 Sleeper, 59 Rundkiefern, 5 runde, 521 doppelte und 6024 einfache eichene, sowie 24 kieferne Eisenbahnschwellen, 1474 Faßdauben.

*) Verspätet aufgeliefert.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 17. September. Der Dampfer „Rügenwalde", welcher gestern Mittag mit einer Ladung Getreide von hier nach Rotterdam abging, gerieth gestern Nachmittag in der Swine in der Nähe der Ortschaft Klüß auf Grund. Mehrere Bugsirdampfer haben vergeblich versucht, den Dampfer wieder abzubringen und wird derselbe wahrscheinlich leichtern müssen.

Malmö, 14. September. Der englische Dampfer „Tiber", von Grangemouth mit Kohlen nach Kronstadt, ist im Flint-Canal, bei Malmö, an Grund gerathen und löscht von der Ladung, um wieder flott zu kommen.

Antwerpen, 15. September. Der am 8. d. von Taganrog hier angekommene englische Dampfer „Charles Howard" ist während des Löschens im Hafen in Brand gerathen. Das Feuer konnte nicht eher bewältigt werden, bis Schiff und Ladung schwer beschädigt waren.

Shanghae, 14. Sept. Der englische Dampfer „Wha-on" und das englische Kanonenboot „Albatroß" sind miteinander in Collision gewesen und beide hier eingelaufen. Das erstere Schiff ist schwer, das letztere leicht beschädigt.

Berliner Fondsbörse vom 17. September.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiete. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls weniger günstig, und im Uebrigen mangelte es an geschäftlicher Anregung. Hier entwickelte sich denn auch bei grosser Reservirtheit der Speculation das Geschäft sehr ruhig und der mangelnden Kauflust gegenüber mussten die Course, ohne dass das Angebot dringender hervortrat, auch weiterhin vielfach noch etwas nachgeben. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend theilweise etwas nachgeben mussten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 2⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete wurden österreichische Credit-Actien zu etwas niedrigerer Notiz mit einigen Schwankungen mässig lebhaft gehandelt; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen erscheinen matter, Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich behauptet, 1880er Russen als schwächer, ungarische Goldrente als wenig verändert, Italiener als weichend zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren ziemlich fest und ruhig, preuss. consol. Anleihen abgeschwächt; inländische Eisenbahn-Prioritäten wenig lebhaft. Bank-Actien ziemlich behauptet und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe Anfangs schwach, später befestigt. Inländische Eisenbahn-Actien zumeist schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	103,50
do. do.	4	103,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,80
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	101,80
do. do.	4	101,50
do. II. Ser.	4	101,50
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,80
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,25
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,90
do. do. Anl. 1871	5	95,15
do. do. Anl. 1872	5	95,15
do. do. Anl. 1873	5	95,15
do. do. Anl. 1875	4½	88,10
do. do. Anl. 1877	5	98,50
do. do. Anl. 1880	4	81,60
do. Rente 1883	6	109,40
do. 1884	5	96,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,50
do. do. 6. Anl.	5	89,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,15
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	16,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,10
II. u. IV. Em.	5	103,40
II. Em.	4½	100,70
III. Em.	4½	99,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,10
do. do. v. 1876	4½	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	101,90
Poln. landschaftl.	5	61,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,00
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,00
Oestr. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	117,10
do. Loose v. 1864	—	290,00
Oldenburger Loose	3	151,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	137,90
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,00
do. do. von 1866	5	133,00
Ungar. Loose	—	218,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,70	2½
Berlin-Dresden	19,80	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,80	4⅔
Marienbg-Mlawka St-A	72,30	⅔
do. do. St.-Pr.	118,25	5
Nordhausen-Erfurt	44,00	0
do. St.-Pr.	115,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	102,75	2¾
do. St. Pr.	124,80	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,90	0
do. St.-P.	105,50	3½
Stargard-Posen	102,90	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	35,75	4½
do. St.-Pr.	84,50	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	96,50	6,47
Gotthardbahn	106,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,40	4⅔
Lüttich-Limburg	9,00	0
Oesterr.-Franz. St.	473,50	6
† do. Nordwestbahn	275,00	4²/₁₀
do. Lit B.	269,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,25	—
†Russ. Staatsbahnen	122,50	7½
Schweiz. Unionb.	66,60	—
do. Westb.	20,50	—
Südösterr. Lombard	227,00	—
Warschau-Wien	209,90	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,40
do. do. Gold-Pr.	5	105,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,25
do. do. Elbthal.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	310,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	92,00
†Charkow-Azow rtl.	5	96,40
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	5	100,90
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	90,40
†Rjäsan-Kozlow	5	101,06
†Warschau-Teres.	5	100,20

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,50	5½
Berliner Handelsges.	143,75	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,00	4
Bremer Bank	108,00	4,28
Bresl. Discontobank	83,60	5
Danziger Privatbank	125,50	8
Darmst. Bank	137,50	7
Deutsche Genss.-B	132,75	8¼
Deutsche Bank	145,50	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	142,20	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,75	5
Disconto-Command.	192,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	40,70	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,75	6½
Hannöversche Bank	113,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,25	5⅔
Meininger Creditbank	91,00	5¼
Norddeutsche Bank	140,10	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,90	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	120,10	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,20	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	137,00	6½
Actien der Colonia	6940	66
Leipz. Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	57,60	2¼
Deutsche Bauges.	84,50	0
A. B. Omnibusges.	171,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,50	10½
Berl. Pappen-Fabrik	79,50	—
Wilhelmshütte	49,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	37,80	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,60	—
Stolberg, Zink	22,50	½
do. St.-Pr.	88,10	5½
Victoria-Hütte	10,60	0

Wechsel-Cours v. 17. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,80
do.	2 Mon.	4	161,90
Petersburg	3 Wch.	6	202,10
do.	3 Mon.	6	200,75
Warschau	8 Tg.	6	202,40

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16,15
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreichische Bankn.	163,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	202,75

Meteorologische Depesche vom 18. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	SSO	1	bedeckt	9	
Aberdeen	760	SW	1	halb bed.	9	
Christiansund	760	still	—	wolkig	7	1)
Kopenhagen	760	NO	2	bedeckt	12	
Stockholm	759	NNO	2	bedeckt	10	
Haparanda	757	NW	2	wolkenlos	4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	758	WNW	1	Regen	10	
Cork, Queenstown	764	NNW	2	bedeckt	9	
Brest	763	NNO	2	heiter	12	2)
Helder	761	ONO	2	wolkig	13	3)
Sylt	761	SO	1	wolkig	12	
Hamburg	759	N	1	bedeckt	13	
Swinemünde	759	NO	2	bedeckt	15	4)
Neufahrwasser	759	ONO	3	bedeckt	15	
Memel	760	NO	2	bedeckt	12	5)
Paris	760	NNW	1	Regen	15	
Münster	759	WSW	1	bedeckt	14	6)
Karlsruhe	760	SSW	1	heiter	15	
Wiesbaden	759	SW	1	wolkig	16	7)
München	761	SO	1	dunstig	15	
Chemnitz	760	still	—	wolkenlos	17	8)
Berlin	758	still	—	halb bed.	18	
Wien	761	still	—	wolkenlos	13	
Breslau	760	W	2	wolkenlos	10	
Ile d'Aix	762	N	3	Nebel	14	9)
Nizza	762	O	1	wolkenlos	20	10)
Triest	763	still	—	dunstig	20	

1) Seegang mässig. 2) Seegang schwach. 3) See ruhig. 4) Trübe, Nachts Regen. 5) See sehr ruhig. 6) Nachts starkes Gewitter. 7) Starker Thau. 8) Dunstig. 9) See ruhig. 10) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. In Deutschland ist das Wetter an der Küste trübe und stellenweise regnerisch bei durchschnittlich normalen Temperaturverhältnissen, im Binnenlande heiter, trocken und warm. Gewitter haben gestern stattgefunden. In Borkum fielen 27 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	758,8	18,4	O., fast still, klare Luft.
18	8	757,8	15,1	NO., flau, bedeckt.
	12	757,5	17,0	NO., flau, bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redaktionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Abend 7 Uhr endete der gnädige Gott durch einen Herzschlag das arbeitsreiche, gesegnete Leben unseres theuren Vaters, Schwieger-, Großvaters u Schwagers, des **ersten Predigers an der hiesigen St. Trinitatiskirche, des Doctors der Theologie, Herrn**

Wilhelm Philipp Blech,

Ritter rc.

Um stille Theilnahme bitten

7486) **Die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 16. Septbr. 1885.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager der Kaufmann

Hermann Kiehl

in seinem 37. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittwe (7506

Clara Kiehl, geb. Meißner.

An Ordre

treffen per S. „**Estella**" von Liverpool diverse Güter hier ein.

Inhaber der girirten Connoissemente melden sich schleunigst. (7544

F. G. Reinhold.

Vom 1. October cr. ab bereitet für das

Examen zum einj.-freiwillig. Dienst

vor (7515

Dr. A. Rosenstein,

Goldschmiedegasse 5, I.

Sprechstunden Vormittags.

Unterzeichnete, die vieljährige Uebung im **Unterrichten und Erziehen** besitzen, wünschen zum 1. October cr. in ihrer Wohnung, **Lastadie 13,**

Pensionärinnen

aufzunehmen. Französische und englische Conversation, Nachhilfe in den Wissenschaften, Unterricht in der Musik und Beaufsichtigung der Schularbeiten im Hause. Nähere Auskunft ertheilen Fräulein **A. Mannhardt**, Heil. Geistgasse 103, Pred. Dr. **Weinlig**, Frauengasse Nr. 51, sowie die Unterzeichneten. (7255

Marie Schwéers,

bis z. Octbr. bei Frau **v. Puttkamer**, Deutsch-Karstnitz bei Hebron-Damnitz.

Helene Schwéers,

Fleischergasse Nr. 86 III.

Den 1. Oktober beginnt ein neuer 6—12 wöchentlicher **Lehrkursus im**

Zuschneiden

und Anfertigen von Damenkleidern, Wäscheconfection, Putzmachen und Maschinennähen. Meldungen nehme ich Scharmachergasse 2 entgegen.

7493) **S. Feldtmeyer.**

Ausbildung zu Kindergärtnerinnen.

Der neue Cursus beginnt am **12. October.** Unterrichtsfächer sind: Theorie, Pädagogik (Fröbel'scher), Gesundheitslehre, Naturbeschr., deutsche Sprache, Franz., Gesang, Klavierspiel, Handarbeit und alle Fröbel'schen Beschäftigungen. Anmeld. von 9—4 Uhr Poggenpfuhl 25. Vom 1. October ab **Langgasse 31.** Stellung erfolgt nur nach vollendeter Ausbildung. Eine Freistelle ist zu besetzen. (7520

Luise Grünmüller.

Gründl. Unterricht im Klöppeln ertheilt **Johanna Weber**, gepr. Handarbeitslehrerin, Schmiedeg. 20, II.

Buchführungs-Unterricht

ertheilt zu jeder Tageszeit

E. Klitzkowski, Bücher-Revisor,

7467) Hundegasse 76 **II.**

Gründlicher Klavierunterricht wird von einer jungen Dame ertheilt, die bereits mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat, Schmiedeg. 20, 1 Tr.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht der Unterzeichneten beginnt **Mitte October cr.** und nehme ich Anmeldungen in meiner Wohnung, **Gerbergasse 2,** 1 Tr. in den Stunden von **12 bis 4** Uhr entgegen. (7516

Luise Fricke.

Tanz-Unterricht.

Den 1. October beginnt mein Tanzunterricht und nehme ich in meiner Wohnung Hundegasse No. 99, Saal-Etage, gefällige Anmeldungen entgegen.

Hochachtungsvoll (7363

S. Torresse.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M.,
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (7514
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** a 1 M.,
Original-Loose der **Baden-Baden-Lotterie** a 6,30 Mk. bei
Th. Bertling. Gerbergasse 2.

Seebad Brösen.

Sämmtliche Züge **Danzig-Neufahrwasser** halten noch auf unserer Haltestelle **Brösen.**

Am 16. September cr. verschied sanft in Folge eines Herzschlages unser erster Prediger Herr

Dr. theol. Wilhelm Philipp Blech,

Ritter pp.

Länger als ein halbes Jahrhundert hat der Vollendete mit hervorragenden Gaben unserer Gemeinde gedient und durch sein gläubiges Zeugniß wie durch seine unermüdliche Pflichttreue sich hohe Verdienste um dieselbe erworben. Er wird schmerzlich von ihr vermißt werden.

Wir aber betrauern in dem Entschlafenen einen treuen Collegen, der wie der Kirche, so auch unserem Collegium zur Zierde gereichte. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt in Segen. (7527

Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertreter zu St. Trinitatis.

Am 16. September cr., Abends starb Herr

Dr. theol. Wilhelm Philipp Blech,

erster Prediger zu St. Trinitatis, in fast vollendetem 79. Lebensjahre.

Derselbe hat bis Michaelis 1881 ein volles Menschenalter hindurch den Religions-Unterricht des städtischen Gymnasiums in echt christlichem Geiste geleitet und auf die sittlich-religiöse Bildung der Jugend durch Lehre und Beispiel auf das segensreichste gewirkt.

Seinen Amtsgenossen in der Schule, deren unbegrenzte Hochachtung ihm stets bescheiden war, bethätigte er bis zum letzten Augenblicke seines Lebens eine wahrhaft collegialische Gesinnung, seinen Schülern, deren aufrichtige Liebe er in besonderem Grade besaß, ein wohlwollendes, auch noch in hohem Alter für jugendlichen Sinn empfängliches Herz, und so folgt ihm denn der warm empfundene Dank beider in die ewige Ruhe nach. (7524

Das Lehrer-Collegium des Städtischen Gymnasiums in Danzig.

Ausstellung

der von den Schülerinnen der

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig

in der Schule angefertigten Arbeiten

Sonntag, den 20. d. Mts., von 12 bis 2 Uhr, Montag, den 21. bis Donnerstag, den 24. d. Mts., von 11 bis 2 Uhr,

im Concertsaale des Franziskaner-Klosters.

Eintritt frei.

Das Curatorium. (7510

Unser am hiesigen Platze anerkannt größtes

Engros- & Detail-Lager

Böhmischer Bettfedern und Daunen

(40 Sorten)

ist durch neue Einkäufe in vorzüglich schöner und frischer Waare auf das Beste completirt und gewähren wir bei größeren Bezügen, z. B. Ausstattungen rc., extra 5% Rabatt. Wiederverkäufer erhalten noch besondere Vergütigungen.

Fertige Betten, Bettinlette, Bezüge, Laken, Matratzen (Seegras, Indiafaser u. Springfeder), gew. eiserne Bettgestelle u. auch zusammenlegbare mit fester Matratze. **Strohsäcke und Reisebettsäcke** empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (7460

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse Nr. 27.

Die Tapeten-Handlung Adolf Th. Lebeus,

6. Matzkauschegasse 6,

früher F. Niese Nachfolger, Langgasse 64,

empfing neue Sendungen feiner und gewöhnlicher **Tapeten nebst Borden, Sopha-Teppiche und Plüsch-Figuren-Vorlagen in hübschen Mustern,**

Ferner: **Kokos-Matten und Läufer-Stoffe, Rouleaux, Wachsteppiche, Ledertuche, Gummi-Tischdecken, Kommodendecken** rc.

Preise sehr billig. (7494

Ein kleiner Posten La Escepcion Import-Havana-Cigarren,

dunkle Farben, soll schleunigst geräumt werden, 100 Stück 8,50 M. im Ausverkauf von (7525

Carl Hoppenrath,

1. Damm Nr. 14.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von

1129) **Robert Krüger**, Hundegasse 34.

Feiertagshalber bleiben meine beiden Geschäfte Langgasse 19 und 26

morgen geschlossen.

A. Fürstenberg Wwe.

7533)

Bertha Orlovius,

Gesang-Lehrerin

Frauengasse Nr. 22, 3 Tr.

Wildhandlung:

Hasen (auch gespickt), **Rehwild, Rebhühner, zahme und wilde Enten, Hühner** rc.

7463) Rövergasse Nr. 13.

Leinkuchen

offerirt (5719

Kegler, Hl. Geistgasse 84.

Turn-Mützen

für das städt. Gymnasium empfiehlt billigst **Herm. Fränkel,**

7512) Lange Brücke 8.

Hochtragende Kühe und Stärken zum Verkauf. **Kellner**, Osterwick.

Marinirte Neunaugen, ff. marinirte Heringe, neue holländ. Heringe

empfiehlt (7537

Carl Studti,

Heil. Geistgasse Nr. 47,

Ecke der Kuhgasse.

Lehrlinge

können sich melden bei Stadt-Musikdirector

Emil Pelz,

Marienburg. (7517

Berliner

Börsen-Courier

IV. Quartal. **18. Jahrgang.** IV. Quartal.

erscheint täglich zwei Mal, auch am Montag Morgen.

Morgenblatt: **politisch-feuilletonistische Zeitung im großen Styl.** Tägliche Hauptrubriken außer Leitartikel, Telegramme, Privatdepeschen rc.: „Die Politik", „Ausführliche Parlamentsberichte", „Was sich Berlin erzählt", „Vor den Coulissen", „Hinter den Coulissen", „Hier und dort", „Militaria", „Neue Bücher" rc. Das Morgenblatt ist seit Jahren zur beliebtesten Zeitungslektüre geworden.

Abendblatt: **Reichhaltigstes unabhängiges Finanz-Organ** mit schnellsten und genauesten Börsen-Nachrichten. Unbefangenes, durch keinerlei Rücksichten beeinflußtes Urtheil über alle Handels-Angelegenheiten, tägliche interessante orientirende Besprechungen über die Gesammtlage der Börse und die einzelnen Unternehmungen. Schnellste Meldungen betreffs aller **Banken, Eisenbahnen** und **industriellen Gesellschaften.** Uebersichtlicher Courszettel, reichhaltige Tabellen, Marktberichte. Täglich Special-Telegramme von allen Börsenplätzen. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den **Produktenmärkten**, der **Eisenindustrie**, der **Zuckerindustrie** rc. gewidmet. **Tägliche ausführliche Besprechungen von der Berliner Producten-Börse.**

Für diejenigen Leser, welche auf kein Börsen- und Handelsblatt abonniren wollen, erscheint eine vollständige Wiedergabe der Abend- und Morgen-Ausgabe des „Börsen-Courier", mit Ausschluß der finanziellen und Handelsnachrichten, selbstständig unter dem Titel

„Berliner Courier"

zum Preise von auswärts M. 5. (7256

(In der Preisliste des Post-Zeitungsamts unter Nr. 725 eingetragen.)

Jeder neu eintretende Abonnent erhält gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung bis zum 1. October die abonnirte Zeitung gratis und franco zugesandt.

Abonnements-Preis des **„Börsen-Courier"** pro Quartal in Berlin excl. Bringerlohn 5,50 Mk., auswärts 7,50 Mk.

Sämmtliche älteren Bestände

von

Gardinen

jeder Art

in nur allerbesten Qualitäten habe von Montag, den 21. d. Mts. an zu außerordentlich billigen Preisen

zum **Ausverkauf** gestellt. (7511

Ernst Crohn, Langgasse 32.



Zum bevorstehenden Umzuge sind noch einige Möbelwagen frei. (7536

J. Steiniger,

Vorst. Graben 2.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schön eingebautes, gut arrondirtes Gut von 960 Morgen, 5 Kilometer von Bahn, mit schönem todten u. lebenden Inventar, 10 Pferde, 40 Stück Rindvieh, 200 Hammel, guter Erndte, für 85 000 M. bei 20 000 M. Anzahlung zu verkaufen durch (7331

Emil Salomon,

Danzig, Hundegasse 97.

---

24 000 Mark

zu 4 Procent Zinsen werden auf ein städtisches Grundstück zu ersten Stelle gesucht. Die Feuer-Versicherungs-Summe für die Gebäude beträgt 55 000 M.

Offerten unter 7531 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

1500 Thlr. werden hinter 7 000 Thaler auf ein neues Geschäftsgrundstück in Danzig gesucht. Adressen v. Selbstdarl. unter 7485 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein tücht. Verkäufer

für ein größeres Manufactur-Geschäft en gros & en detail wird zum ersten October zu engagiren gesucht.

Adressen unter Nr. 7465 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei tücht. Friseusen

finden dauernde Stellung bei (7533

E. Klötzky, Friseur,

Danzig, Hundegasse 41.

Für einen sehr netten j. Mann aus der Galanterie-, Porzellan- u. Eisenkurzwaaren-Branche v. außerh. suche Stellung von sofort od. später.

7496) **E. Schulz**, 1. Damm 12.

Ein tüchtiger, solider

Conditor-Gehilfe

sucht Stellung. Off. unter Nr. 7502 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein nicht zu junges geb. Mädchen, schon in Stellung gewesen, worüber Zeugniß, wünscht bei einem älteren, alleinstehenden Ehepaar oder Dame als Stütze engagirt zu werden. Off. unter Nr. 7315 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pension bei einem Lehrer einer höheren Anstalt finden ein oder zwei Schüler. Strenge Aufsicht, Nachhülfe, gute Pflege. Briefe sub 7018 beförd. die Exped. dieser Zeitung.

Ein kinderloses älteres Ehepaar sucht zum 1. April 1886 eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern auf der Rechtstadt zum Preise von 900—1000 M. pro Anno. Hierauf Reflectirende wollen Adressen unter 7521 in der Exped. d. Zeitung niederlegen.

Die bisher von Herrn Amtsrichter **Grzywacz** benutzte Wohnung, besteh aus gut möbl. gr. Wohn- und Schlafzimmer ist vom 1. Okt. zu vermiethen. **Braun**, Breitgasse 57, 2 Tr.

Ein f. möbl. Zimmer a. W. Kabinet ist Röperg. 5, 1. Etg. zu verm.

Fein möbl. Zimmer,

2. Etage, vorn, zu vermiethen

Hundegasse 39.

Brodbänkengasse 40

ist die **Hange-Etage**, bestehend aus 2 großen Stuben, zum

Comtoir

passend, vom 1. Oct. zu verm. Näh. Saal-Etage zu erfahr.

Breitgasse 57, I.

ist das von Herrn Gerichts-Assessor **Schmieder** bisher bewohnte **möblirte Logis** vom 1. Octbr. zu vermiethen.

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Heil. Geistgasse Nr. 3, nahe dem Theater, sind 2 elegante möblirte Zimmer 2 Etage sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Comtoir

zu vermiethen **Jopengasse 6.** Näheres parterre. (7507

Heil. Geistgasse 3, nahe am Stadttheater, sind 2 nebeneinander liegende hochfein möblirte gr. Vorderzimmer sofort oder zum 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2. Etage.

Langgasse 72 II

ist eine feine Wohnung, 4 Zimmer, schöne Küche und Zubehör, an eine **kleine** Familie **preiswerth** zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. Näheres 1. Etage. (6917

---

2 herrschaftliche Wohnungen, 1 Tr. 4 u. 2 Tr. 3 große Zimmer, helle Küchen, sämmtliche Nebenräumlichkeiten, Eintritt in den Garten, Altan rc. in der großen Allee, vis-à-vis dem kl. Exercirplatz, vom 1. Oktober billig zu vermiethen.

Näheres daselbst bei Herrn **Hannemann.** (7391

Brodbänkeng. 11 eine Wohnung zu v.

Danziger Gesang-Verein.

Die Uebungsabende im Gymnasium beginnen

Montag, den 21. Septbr., 7 Uhr. (7484

Zur Aufführung kommen in diesem Vereinsjahre:

Becker, Des Müllers Lust und Leid.
Brahms, Ein deutsches Requiem.
Haendel, Der Messias.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr:

Besuch der A. Bauer'schen Gärtnerei

(Langgarten 37/38).

7505) **Der Vorstand**

F. Rathke.

Kaufmännischer Verein „Hansa".

Sonnabend, den 19. Septbr., Abends 9 Uhr:

Familienabend

im Kaiserhof. (7497

Der Vorstand.

---

2 bis 3 Pensionäre finden zum 1. October Aufnahme bei Frau Dr. **Droß**, Wittwe, Poggenpfuhl 45, Gartenhaus, 1 Treppe. (6407

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 20. September 1885:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**

Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319

C. Nürnberg.

Freundschaftl. Garten.

Heute

Grosses Concert

der

Tyroler Sänger-Gesellschaft

J. Hartmann

im Nationalkostüm.

Anfang ½8 Uhr.

Entree 50 ₰, Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz**, Kohlenmarkt und **Wüst**, hohes Thor. (6699

Morgen Sonnabend:

Kein Concert.

Eugen Deinert.

Stadttheater z. Danzig.

Beginn Donnerstag, den 1. Octbr. 1885: **Der Weg zum Herzen.** Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.

Einzeichnung in die Abonnementslisten ab Sonnabend, den 19. Septbr. 1885, täglich von 11—1 u. 3—4 Uhr im Theater. Passepartouts eingetheilt in ein ganzes und ein Fünftel-Abonnement. (7509

Perfecte Gastspiele:

Barnay. Bötel. Bulss. Lewinsky.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 19. September 1885:

Gr. Extra-Vorstellung.

Zweites Gastspiel der weltberühmten

D'Osta-Truppe,

kühnste Luft-Voltigeure d. Gegenwart.

Erstes Auftreten des Damen-Darstellers Herrn **Lauritz Friborg.**

Auftreten der spanischen Gymnastiker

Truppe Zaro Zogaro,

5 Personen.

Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**

Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonnetten-Sängerinnen Frl. **Kathi Pfeering, Wanda Berona, Mizzi Marion** und **Fanny Pierre.**

Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**

Regie: Herr **Wilhelm Fröbel**, Universalhumorist.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Chilred, Gott sei Dank.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.